

BRANDENBURGS JUGEND ANGELT

MIT TOLLEN
EXTRA-TIPPS &
RÄTSELN



ANGELN GEHEN, NATUR VERSTEHEN.



LIEBE JUNGANGLER!

Um Angler zu werden, ist man nie zu alt oder zu jung. Unser Verband möchte Euch dabei unterstützen und hat in dieser Broschüre wichtige Dinge zusammengetragen, die ein Angler wissen sollte, wenn er sich am Wasser aufhält und mit einer Angel Fische fangen möchte.

Der eine oder andere von Euch wird hier wiederfinden, was Großeltern, Eltern, Geschwister oder Freunde aus den Vereinen schon einmal beschrieben und erklärt haben. Vieles wird jedoch neu sein und ihr könnt euch bestimmt nicht alles sofort merken. Deshalb legt die Broschüre nicht gleich bei Seite, nehmt sie mit ans Wasser und vergleicht, ob ihr Fische, Pflanzen und andere Gewässerbewohner in der Natur wiedererkennt.

Denkt immer daran, dass wir als Angler Vorbild sein wollen, wie man sich am Wasser verhält, um die Tier- und Pflanzenwelt in ihrer Entwicklung nicht nachteilig zu beeinflussen. Auch zukünftig wollen die Menschen an den Gewässern unserer Heimat die Natur erleben und Entspannung finden.

Wir Angler haben dafür schon immer Verantwortung übernommen. Es ist deshalb wichtig, viel über Flora und Fauna im und am Wasser zu wissen. Teilt dieses Wissen mit Euren Freunden, auch wenn sie noch keine Angler sind, vielleicht ist das der erste Schritt um demnächst gemeinsam angeln zu gehen.

Fische sind sensible Lebewesen. Von Eurem Verhalten am Angelplatz hängt maßgeblich ab, ob ihr sie überlisten und fangen könnt. Vermeidet beim Fang und der Anlandung der Fische unnötige Verletzungen und Handlungen die ihr Wohl beeinträchtigen, damit, wenn sie ins Wasser zurück dürfen, sie unbeschadet weiterleben können.

Neben dem Wunsch erfolgreich Fische zu fangen, verbindet uns Angler ein kameradschaftlicher Umgang miteinander. Missgunst und Neid verderben den schönsten Angeltag. Angeln ist eines der spannendsten Naturerlebnisse der heutigen Zeit. Seit mehr als eintausend Jahren haben die Menschen mit der Angel Fische gefangen und Du wirst hoffentlich auch bald zu den erfolgreichen Anglern gehören.

PETRI HEIL!





| | |
|---------|---|
| Intro | 3 |
| Vorwort | 6 |

1. Das Angelgerät

| | | |
|------|--|----|
| 1.1 | Mit der Stippe auf Großvaters Spuren | 7 |
| 1.2. | Die Rute - Dein verlängerter Arm | 8 |
| 1.3. | Die Rolle - Kurbelapparat mit Bremse | 9 |
| 1.4. | Haken, Schnur und Vorfach | 10 |
| 1.5. | Zubehör - Die wichtigsten Kleinteile | 11 |
| 1.6. | Knoten - Gut gebunden ist halb gefangen | 12 |
| 1.7. | Köder: Was sich der Fisch schmecken lässt | 14 |

Rätsel 16

2. Angelmethoden

| | | |
|------|---|----|
| 2.1. | Das Auswerfen mit der Angelrute | 18 |
| 2.2. | Posenangeln | 22 |
| 2.3. | Grundangeln | 24 |
| 2.4. | Das Angeln mit Kunstködern | 26 |
| 2.5. | Anhieb, Drill und Landung | 28 |
| 2.6. | Angelwetter - Gebissen wird (fast) immer | 30 |

Rätsel 31

3. Verantwortung

| | | |
|------|-------------------------|----|
| 3.1. | Rechtliche Grundlagen | 34 |
| 3.2. | Verhalten am Angelplatz | 36 |
| 3.3. | Versorgung des Fangs | 38 |
| 3.4. | Schütze unsere Gewässer | 40 |
| 3.5. | Gefahren am Angelplatz | 42 |

Rätsel 43

4. Am Wasser

| | | |
|------|-----------------------------------|----|
| 4.1. | Wo Wasser ist, da ist auch Leben. | 46 |
| 4.2. | Stehende Gewässer | 48 |
| 4.3. | Fließende Gewässer | 50 |
| 4.4. | Insekten | 52 |
| 4.5. | Weitere Tiere am Wasser | 54 |
| 4.6. | Bäume und Pflanzen | 55 |
| 4.7. | Vögel | 56 |

Rätsel 58

Allgemeines zu Fischen 60

Süßwasser-Raubfische 64

Süßwasser-Friedfische 67

Weitere Wasserbewohner 70

Salzwasserfische 71

Unterwasserpflanzen 73

Schwimmpflanzen 74

Sumpfpflanzen 75

Rätsel 76

Ausmalbilder 78

Schonzeiten 80

Angellexikon 81

Auflösungen der Rätselseiten 82

Impressum 83



ANGELN IST COOL UND MACHT SPASS!

Echte Abenteuer lassen sich nur in der Natur erleben. Wenn sich Forscher auf eine Expedition begeben, bedeutet dies immer, dass sie raus in die Natur gehen. Keiner dieser Entdecker weiß vorher, was ihn da draußen erwartet. Beim Angeln ist das ganz genauso. Selbst erfahrene Angler können nicht vorhersagen, ob sie etwas fangen werden. Geduld, Glück und Wissen erhöhen zwar deine Fangchancen, trotzdem bleibt immer ungewiss, ob sich ein Fisch deinen Köder schnappen wird. Allerdings: Wenn du mal leer ausgehst, konntest du am Wasser Tiere beobachten und etwas über das Verhalten der Fische hinzulernen. Du wirst sehen: Mit der Zeit sammelt sich allerhand Wissen über die Zusammenhänge der Natur an - ganz schön schlau!

Am meisten Spaß macht Angeln natürlich, wenn sich ein Fisch an deinem Köder zu schaffen macht und du ihn mit der Rute aus dem Wasser holst. Ein tolles Erlebnis! Und das macht gleich doppelt Freude, wenn man es mit einem Freund teilt. Gemeinschaft ist wichtig beim Angeln, denn häufig ist Teamwork gefragt, wenn sich ein Fisch an der Angel zur Wehr setzt. Wenn du jemandem hilfst, wird dir auch geholfen. Und das gemeinsame Erlebnis ist oft der Beginn einer Anglerfreundschaft. Worauf warten? Raus ans Wasser!

Zur Vorbereitung auf den Fischereischein mit "Fishing-King" und dem Landesanglerverband Brandenburg



Fishing-King®



1.1. MIT DER STIPPE AUF GROSSVATERS SPUREN

Fast alle Angler, die heute längst erwachsen sind und als kleines Mädchen oder kleiner Junge mit der Angelrei begonnen haben, fingen ihre ersten Fische mit einem Bambusstock und einem Stück Schnur. Heute ist aus dem Bambus längst eine „Stippe“ geworden, das mit der Schnur ist so geblieben. Das Angeln mit der Stippe ist die einfachste Angelart der Welt und innerhalb von Minuten zu erlernen.

Mit einer drei bis vier Meter langen Stipprute kannst du quasi vor den Füßen deine ersten Fische fangen. Binde dazu ein Stück Schnur, das genauso lang wie die Angel ist, an der Rutenspitze fest. Jetzt befestigst du eine Pose und einen kleinen Angelhaken an der Schnur und klemme dazwischen einige Schrotbleie auf die Leine, um die Pose auszutarieren. Schon ist deine Stippe fertig! Jetzt noch einen Köder aufziehen und die Montage mit einem Schwung ins Wasser befördern. Wetten, dass sich schon bald der erste Biss an der Pose bemerkbar macht? Leichter geht's nun wirklich nicht!





1.2. DIE RUTE – DEIN VERLÄNGERTER ARM

Jeder Angler braucht eine Angelrute – logisch. Die Rute ist wie ein verlängerter Arm und hilft dir, einen Fisch sicher an Land zu bringen. Außerdem wirfst du deinen Köder mit ihr aus. Wie das funktioniert, liest du auf Seite 18. Wenn du im Angelgeschäft stehst, wirst du dich über die Anzahl der Angelruten wundern, die wie lange Stöcke bis zur Decke ragen. Ganz schön verwirrend. Viele Ruten wurden für spezielle Methoden entwickelt, die du für den Anfang gar nicht benötigst.

Darauf solltest du beim Kauf deiner ersten Angelrute achten: Wichtig sind die Länge und das Wurfgewicht deiner neuen Angel. Es gibt Ruten, die sind über 5 Meter lang. Weil du damit aber viel zu oft in überhängenden Bäumen und Büschen hängen bleibst, solltest du eine Länge zwischen 2,70 und 3,30 Meter wählen.

Jetzt zum Wurfgewicht: Einige Angeln sind dafür gemacht, besonders schwere, andere um leichte Köder und Gewichte einzusetzen. Such dir eine Angelrute mit einem Wurfgewicht von etwa 10 bis 30 Gramm aus. Die Angaben sind auf jeder Angel aufgedruckt. Wenn du dir unsicher bist, frage einen Verkäufer. Das sind fast immer erfahrene Angler, die dir genau sagen können, was du brauchst.



EXTRA-TIPP

Teleskoprute fürs Fahrrad

Wenn du oft mit dem Fahrrad ans Wasser fährst, ist für dich eine Teleskoprute besser geeignet, als eine Steckerute. Teleskopruten lassen sich wie ein Fernrohr auseinanderziehen und wieder zusammenschieben. Dadurch sind sie beim Fahrradfahren nicht im Wege. Steckeruten sind dagegen sehr sperrig und nicht so gut geeignet zu transportieren.



Wie baut man eine Angelrute waidgerecht zusammen?

Hubertus erklärt's Euch!

Einsteiger-Tutorial



1.3. DIE ROLLE – KURBELAPPARAT MIT BREMSE



Die Angelrolle ist dein wichtigstes Instrument und hat mehrere Aufgaben. Sie nimmt deine Schnur auf und hilft, den Köder auszuwerfen und wieder einzuholen. Die wichtigste Funktion deiner Rolle ist die Bremse, die sich meist oben auf der Spule befindet. Durch drehen am Bremsknopf kannst du die Bremse fester oder lockerer einstellen und so auf deine verwendete Schnur abstimmen.

Jetzt fragst du dich bestimmt, wofür das gut sein soll.

Das ist so: Wenn du einen besonders großen Fisch an der Angel hast, könnte er durch seine Kraft die Schnur zerreißen. Damit das nicht passiert, löst du die Bremse ein wenig. Jetzt kann der Fisch mit einiger Anstrengung Schnur von der Rolle ziehen, bevor sie zu stark belastet wird. Am besten stellst du die Bremse vor dem Angeltag ein. So macht das richtig Spaß: Nimm die Angel in die Hand und bitte einen Freund, wie ein wild tobender Fisch an der Schnur zu ziehen. Nun öffnest du die Bremse so weit, bis die Rolle mit einem leisen Rattern Schnur freigibt und sich deine Rute stark zu biegen beginnt.



Und welche Rollengröße?

Angelrollen gibt es in vielen verschiedenen Größen. Achte darauf, dass deine Rolle nicht zu groß ist, weil es ziemlich schwer ist, die den ganzen Tag in den Händen zu halten. Eine kleine bis mittelgroße Rolle ist für dich am besten geeignet.



1.4. HAKEN, SCHNUR UND VORFACH

Die Schnur ist deine einzige Verbindung zum Fisch. Sie darf also nicht zu dünn sein, weil sie sonst zu schnell reißt. Wenn sie aber zu dick ist, schöpft der Fisch Verdacht und lässt deinen Köder liegen. Glücklicherweise ist beim Kauf auf jeder Schnur ihr Durchmesser und ihre Tragkraft angegeben. Der Durchmesser ist in Millimetern angegeben und sagt, wie dick die Schnur ist. Die Tragkraft gibt dir Auskunft darüber, wie viel Gewicht du an die Schnur hängen kannst, bevor sie reißt. Wenn du auf Weißfische oder Schleien angelst, ist ein Durchmesser von 0,18 bis 0,25 Millimetern und eine Tragkraft von etwa 4 Kilo optimal. Bist du auf größere Fische aus, darf die Schnur etwas dicker sein.



Vorfach und Haken kannst du im Angelgeschäft schon fertig zusammengebunden kaufen. Meistens sind die Fertigpackungen beschriftet, für welche Fische sie geeignet sind. Du kannst deine Vorfächer auch selbst kneten, das ist aber ganz schön fummelig. Wichtig ist, dass dein Vorfach immer ein bisschen dünner als die Schnur auf der Rolle ist. Wenn nämlich mal der Haken unlösbar am Grund festhängt, reißt das Vorfach und nicht die Hauptschnur. Damit hast du deine restliche Montage gerettet. Das schont das Sparschwein!



1.5. ZUBEHÖR – DIE WICHTIGSTEN KLEINTEILE

Neben Rute, Rolle und Schnur benötigst du noch einige Kleinteile, bevor du ans Wasser gehen kannst. Mit der Zeit wird deine Ausrüstung immer umfangreicher, deshalb solltest du dir einen kleinen Angelkasten kaufen. Achte darauf, dass er nicht zu klein ist, weil sich mit der Zeit immer mehr Utensilien ansammeln. Gleichzeitig musst du deinen Kasten aber noch tragen können, wenn er gefüllt ist. Bestenfalls passt er auf deinen Gepäckträger vom Fahrrad.

Damit du deine Pose austarieren kannst und da du für das Grundangeln Gewichte benötigst, brauchst du eine Dose Klemmbleie, sowie einige Grundbleie mit Gewichten zwischen 10 und 30 Gramm. Mehr dazu erfährst du auf den Seiten 22 bis 23.

Außerdem benötigst du zum Posenangeln einige Schwimmer, wie man die Pose auch nennt, in unterschiedlichen Größen. Diese Schwimmer sind mit Tragkraftangaben versehen, was Auskunft darüber gibt, wie viel Gewicht eine Pose verträgt, bis sie unter Wasser gezogen wird. Am besten kaufst du dir Posen mit 2 bis 6 Gramm Tragkraft. Damit bist du für das Friedfischangeln gut ausgerüstet. Auf den Seiten 22 bis 23 kannst du lesen, wie das Angeln mit der Pose funktioniert.



Ein kleines aber wichtiges Teil deiner Ausrüstung sind Wirbel. Die kann man als Verbindungsglied zwischen Hauptschnur und Vorfach nutzen. Damit du dein Vorfach nur noch einhängen (und nicht knoten) musst, verwendest



Welche Zubehörteile muss jeder Angler immer dabei haben?
Hubertus erklärt's Euch!

Fishing-King®



du am besten Wirbel mit Karabiner. Damit geht es ganz fix: Karabiner öffnen, Vorfach einhängen und dann wieder schließen - schon bist du einsatzbereit. Ganz schön einfach!

Welche wichtigen Werkzeuge zum Hakenlösen und Versorgen des Fisches unbedingt in deinen Angelkasten gehören, liest du auf Seite 38.



1.6. KNOTEN – GUT GEBUNDEN IST HALB GEFANGEN

Wer ein richtiger Angler ist, muss Angelknoten können. Es gibt ganze Bücher über Angelknoten, aber eigentlich kommt man auch als Profi mit wenigen aus. Auf den ersten Blick wirken die Zeichnungen ganz schön kompliziert. Wenn du aber einige Male geübt hast, wird es immer einfacher. Es gibt sogar Angler, die ihre Knoten mit verbundenen Augen binden können. Wetten, dass schaffst du auch?



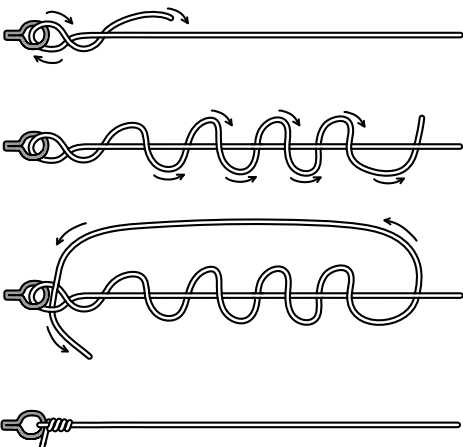
EXTRA-TIPP

Hinweis

Beim Festziehen der Knoten, diese immer leicht mit Spucke befeuchten, dass die Schnur nicht „verbrennt“ und damit geschwächt wird.

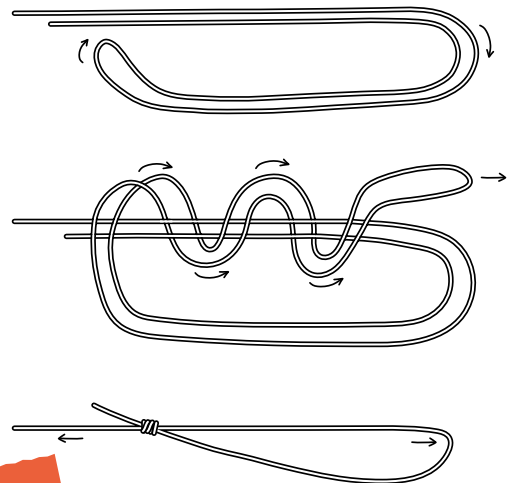
Clinch-Knoten

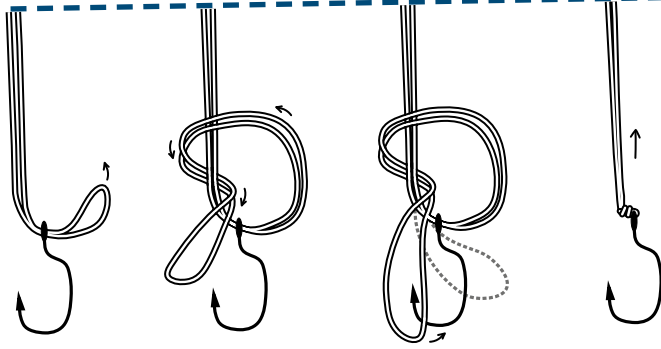
Mit diesem Knoten verbindest du alle Zubehörteile mit der Schnur, die ein Ohr haben. Also Wirbel, Haken, Kunstköder usw.



Schlaufenknoten

Mit diesem Knoten bindest du eine Schlaufe. Die kannst du später zum Beispiel in den Karabiner deines Wirbels einhängen. Der Schlaufenknoten ist ganz einfach zu binden und wird dir keine Schwierigkeiten bereiten.



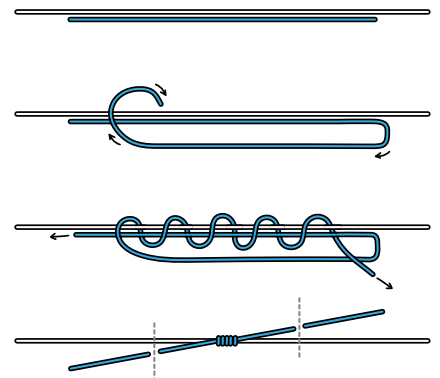


Palomar-Knoten

Auch dieser Knoten eignet sich dazu, Montageteile mit einem Öhr anzubinden. Aber Vorsicht: Wenn die Öhröffnung sehr klein ist, bekommst du vielleicht Probleme, weil die Schnur doppelt durchgefädelt werden muss.

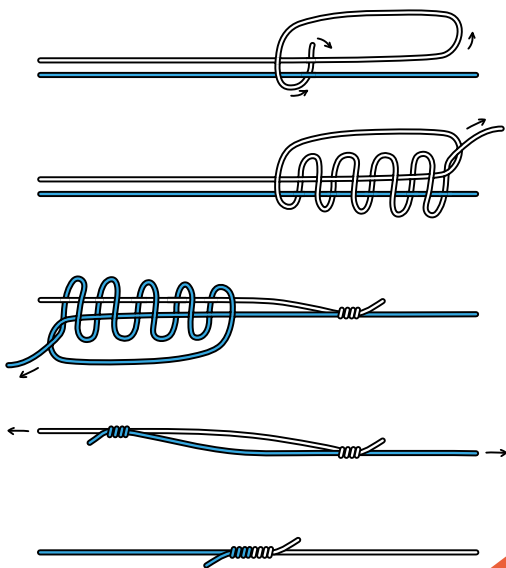
Stopperknoten

Der Stopperknoten dient dazu, frei auf der Hauptschnur gleitende Teile wie Bleie oder Laufposen an einer gewünschten Stelle zu stoppen. Du kannst vorgebundene Stopperknoten auch im Angelgeschäft kaufen. Wenn du sie selbst bindest, schonst du allerdings dein Taschengeld.



Doppelter Grinner-Knoten

Mit diesem Knoten, der genauso wie der Stopperknoten gebunden wird, kannst du zwei Schnüre miteinander verbinden. Der Grinner-Knoten ist schwer zu binden. Da hilft nur üben, üben, üben!



Angelschnur aufspulen:
Wie wickelt man (selber) Schnur auf die Rolle?
Hubertus erklärt's Euch!





Die besten Köder für Friedfische & wie man sie an den Haken macht

Fishing-King®

1.7. KÖDER: WAS SICH DER FISCH SCHMECKEN LÄSST

Köder lassen sich in zwei Gruppen einteilen: Kunstköder und Naturköder. Die Kunstköder schauen wir uns auf den Seiten 26 bis 27 genauer an. An dieser Stelle sind erstmal nur die natürlichen Köder interessant für uns. Du wirst staunen, was den Fischen alles schmeckt. Von besonderer Bedeutung sind tierische Köder. Das sind alle Arten von Kleinstlebewesen wie Maden, Würmer und Larven. Mit ihnen lassen sich die meisten Fische überlisten. Aber auch pflanzliche Köder wie Käse, Brot, Kartoffeln, Teig, Samen und Nüsse eignen sich prima. Allerdings: Raubfische lassen sich mit pflanzlichen Ködern nur zufällig fangen, denn die Räuber sind auf Wirbeltiernahrung aus.



PFLANZLICHE KÖDER

| Köder | Wo zu finden? | Zubereitung | Fischart | Angelmethode |
|----------------------|---|---|--|---|
| Brot/Brötchen | Bäcker, Supermarkt | frisch oder über Nacht in eine Plastiktüte gewickelt | Weißfische, Karpfen | schwimmend an freier Leine, Posenangeln |
| Teig | eigene Zubereitung oder fertiger Teig aus dem Angelgeschäft | angefeuchtetes und geknetetes Brot ohne Rinde, kann mit Lockstoffen oder Gewürzen verfeinert werden | Weißfische, Karpfen, Schleie | an freier Leine auf Grund, Posenangeln, Grundangeln mit Bleigewicht |
| Nudeln | Supermarkt | nicht ganz garkochen | Weißfische, Karpfen | Posenangeln, Grundangeln |
| Dosenmais | Supermarkt | direkt aus der Dose zu verwenden | Weißfische, Karpfen, Schleie | Posenangeln, Grundangeln |
| Kartoffel | Supermarkt, Bauer | nicht ganz garkochen | Karpfen, mit kleineren Stückchen auch Weißfische | an freier Leine auf Grund, Posenangeln, Grundangeln mit Bleigewicht |
| Kichererbse | Supermarkt | mehrere Stunden quellen lassen, dann 10 Minuten kochen | Karpfen, größere Weißfische | Posenangeln, Grundangeln |
| Hartmais | Bauer, Futtermittelhandel | Kochen bis die ersten Körner aufplatzen | Karpfen, größere Weißfische, Schleie | Posenangeln, Grundangeln |
| Käse | Supermarkt | Würfel schneiden | Karpfen, größere Weißfische (vor allem Barbe) | an freier Leine auf Grund, Posenangeln, Grundangeln mit Bleigewicht |

Wichtig ist, dass die Größe des Hakens zur Größe des Köders passt. Der Haken sollte so klein wie möglich, gleichzeitig aber so groß wie nötig sein. Ist der Haken zu groß, merkt der Fisch, dass etwas faul ist und lässt deinen Köder links liegen. Ist er dagegen zu klein, findet er nur schwer Halt im Fischmaul und du verlierst den Fisch. Am besten ist, wenn du den Haken in weichen Ködern wie Teig, Kartoffel oder Würmern „versteckst“, damit er für den Fisch nicht sichtbar oder spürbar ist. Bei harten Ködern (z. B. Samen und Nüsse) lässt du die Hakenspitze ein wenig herausstehen. So fasst der Haken sicher im Fischmaul.

Eine hilfreiche Übersicht über die gängigsten Naturköder findest du in diesen beiden Tabellen. Du kannst aber auch mit hier nicht aufgeführten Naturprodukten dein Glück versuchen. Wer weiß, vielleicht hast du ja bald einen neuen Geheimköder gefunden?



TIERISCHE KÖDER

| Köder | Wo zu finden? | Zubereitung | Fischart | Angelmethode |
|---|---|--|---|---|
| Fliegenmade/ Caster | Angelgeschäft | direkt aus der Dose verwendbar, kühl und luftig lagern | Weißfische, Karpfen, Schleie, Aal, Barsch, | Posenangeln, Grundangeln |
| Rot- und Mistwurm | Angelgeschäft, selbst sammeln (Misthaufen) | direkt verwendbar, kühl, luftig und feucht (nicht nass!) lagern | Weißfische, Karpfen, Schleie, Aal, Barsch, | Posenangeln, Grundangeln |
| Tauwurm | Angelgeschäft, selbst sammeln (bei Dunkelheit auf feuchter Wiese) | direkt verwendbar, kühl, luftig und feucht (nicht nass!) lagern | große Weißfische, Karpfen, Schleie, Aal, Barsch, Zander, Wels | Posenangeln, Grundangeln |
| Heuschrecke | selbst sammeln auf hochgewachsener Wiese | sehr luftig lagern (Marmeladenglas mit Damenstrumpf als Abdeckung) | Weißfische | Posenangeln, Oberflächenangeln |
| Bienenmade | Angelgeschäft, Imker | direkt aus der Dose verwendbar, kühl und luftig lagern | Weißfische, Karpfen, Schleie, Aal, Barsch, | Posenangeln, Grundangeln |
| Käfer | selbst sammeln auf hochgewachsener Wiese | sehr luftig lagern (Marmeladenglas mit Damenstrumpf als Abdeckung) | Weißfische | Posenangeln, Oberflächenangeln |
| Tebolarve | Angelgeschäft | direkt aus der Dose verwendbar, kühl und luftig lagern | Weißfische, Karpfen, Schleie, Aal, Barsch, | Posenangeln, Grundangeln |
| Ködertisch <small>Fischereischein erforderlich!</small> | Angelgeschäft, selbst fangen | waidgerecht töten und kühl lagern | Hecht, Zander, Barsch, Aal, Wels | an freier Leine auf Grund, Posenangeln, Grundangeln mit Bleigewicht |
| Flohkrebs | Uferbereich unter großen Steinen | frisch sammeln | Barsch, Aal | Posenangeln, Grundangeln |
| Zuckmückenlarve (rot) | Angelgeschäft oder im Schlamm von flachen Gräben (Sieben) | kühl lagern | Weißfische | Posenangeln |



ZUSATZTIPPS

Warum sollte man als Anfänger zuerst mit einer Stippe angeln?

Um gezielter und entspannter auszuwerfen, dadurch wird ein schnelles Verheddern der Angelschnur vermieden. Außerdem ist der Fangterfolg höher, was gerade zu Beginn der Angelleidenschaft sehr wichtig ist.



Was gehört alles zur Ausrüstung und Montage einer Stipperte?

Stippe, Schnur, Haken mit Vorfach, Blei, Pose und Wirbel

Warum ist an der Wurfrute eine Rolle?

Durch die Rolle hat der Angler mehr Schnur zur Verfügung und kann weiter auswerfen.

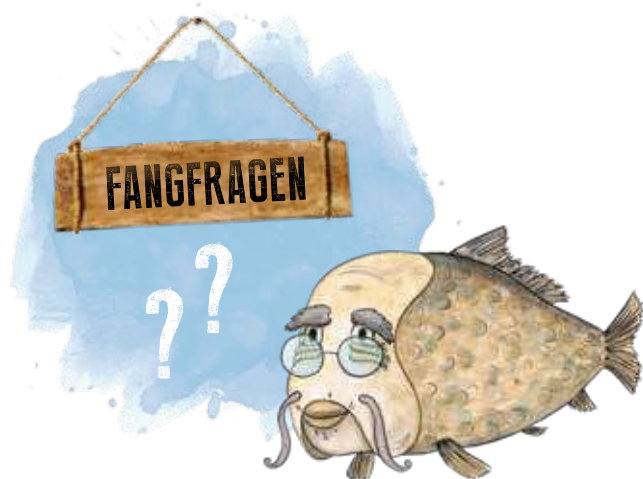
Was sind die Vorteile einer Wurfrute gegenüber einer Stipperte?

Man kann weiter auswerfen, größere Fische landen und gezielter auf Edelfische ansitzen.

Welche Angelpapiere sind beim Angeln mitzuführen?

Fischereiabgabemarke in der Nachweiskarte eingeklebt, Angelausweis mit gültiger Beitragsmarke, eventuell spezifische Angelerlaubnis für das Gewässer, Fangbuch und Kugelschreiber und möglicherweise Fischereischein





- 1 **Welcher Knoten eignet sich, um zwei Schnüre miteinander zu verbinden?**
 - a Clinch-Knoten
 - b Schlaufenknoten
 - c Doppelter Grinner-Knoten
 - d Palomar-Knoten

- 2 **Welche Köder sind ungeeignet für das Beangeln von Plötzen und Bleien?**
 - a Mais, Brot oder Teig
 - b Kleine Fische
 - c Maden
 - d Regen- oder Mistwürmer

- 3 **Was gehört nicht zur Ausrüstung und Montage einer Stipprute?**
 - a Stippe, Schnur, Haken mit Vorfach, Blei, Poste und Wirbel
 - b Haken mit Vorfach
 - c Blei und Pose
 - d Rolle

- 4 **Wonach richtet sich die Auswahl der zu verwendenden Schnurstärke?**
 - a Nach der Größe der zu erwartenden Fische
 - b Nach der Größe des Haken
 - c Nach der Gewässertiefe
 - d Nach der Auswahl des Köders

- 5 **Wie groß sollte mein Köder sein?**
 - a Der Köder sollte nicht größer als der Haken sein (z.B. Teig, Maiskorn)
 - b Je größer desto besser
 - c Größer als der Haken, um ihn zu verstecken
 - d Nur so groß wie die Hakenspitze

- 6 **Womit sollte eine Angelschnur nicht gekürzt werden?**
 - a Schere
 - b Messer
 - c Nagelschneider
 - d Abreißen

- 7 **Welchen Fisch sollte man mit einer stärkeren Schnur beangeln, weil er schwerer ist und gut kämpfen kann?**
 - a Plötze
 - b Rotfeder
 - c Schleie
 - d Karpfen

- 8 **Wie sollte eine Angelmontage optimal ausgebleit sein?**
 - a So das nur noch der obere Teil der Pose aus dem Wasser ragt
 - b So das die Pose schräg im Wasser steht und den Wind anzeigt
 - c Möglichst wenig Blei, für mehr Auftrieb der Pose und um dem Fisch mehr Widerstand zu bieten
 - d Immer doppelt so viel Blei wie die Tragkraftangabe der Pose



2.1. DAS AUSWERFEN MIT DER ANGELRUTE

Vielen Einsteigern fällt es schwer, mit der Angel den Köder auszuwerfen. Es ist zwar noch kein Meister vom Himmel gefallen, aber mit etwas Übung sind schon viele dazu geworden! Du wirst sehen, mit jedem Wurf wird es einfacher. Am besten lässt sich das Auswerfen mit der Angel erlernen, wenn es dir ein erfahrener Angler zeigt. Eine gute Hilfestellung wird dir diese Bildfolge sein, die Schritt für Schritt erklärt, wie das Auswerfen funktioniert.



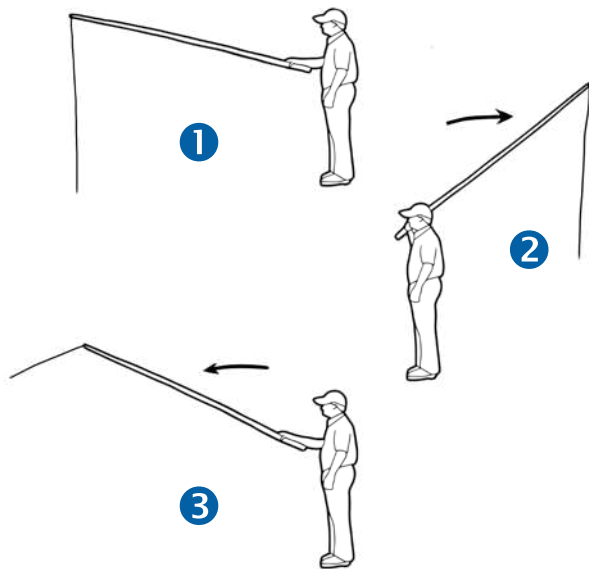
Angel auswerfen - wie geht's?

Die 3 besten Wurftechniken!

Hubertus erklärt's Euch!



Am leichtesten ist der Überkopfwurf, der hier gezeigt wird. Ein bisschen schwieriger wird es, wenn du an deinem Angelplatz eingeschränkt bist, weil neben oder über dir Äste von Bäumen im Wege sind. Damit die Schnur nicht darin hängen bleibt, kannst du auch seitlich auswerfen. Die Abfolge bei diesem Seitenwurf ist ähnlich wie beim Überkopfwurf, allerdings kannst du auf diese Weise nicht so gut zielen.



Überkopfwurf

1. Klemme mit dem Zeigefinger die Schnur am Rollenriff ein und öffne jetzt den Rollenbügel.
2. Blicke in die Richtung, in die du werfen möchtest und führe die Rute über den Kopf nach hinten, bis der Köder in Höhe deiner Schultern hinter dir zur Ruhe gekommen ist.
3. Ziele und werfe die Rute mit viel Schwung nach vorne. Sobald die Rute in Richtung deines Ziels zeigt, lässt du die Schnur an deinem Finger los. Wenn du alles richtig gemacht hast, fliegt der Köder jetzt nach vorne.

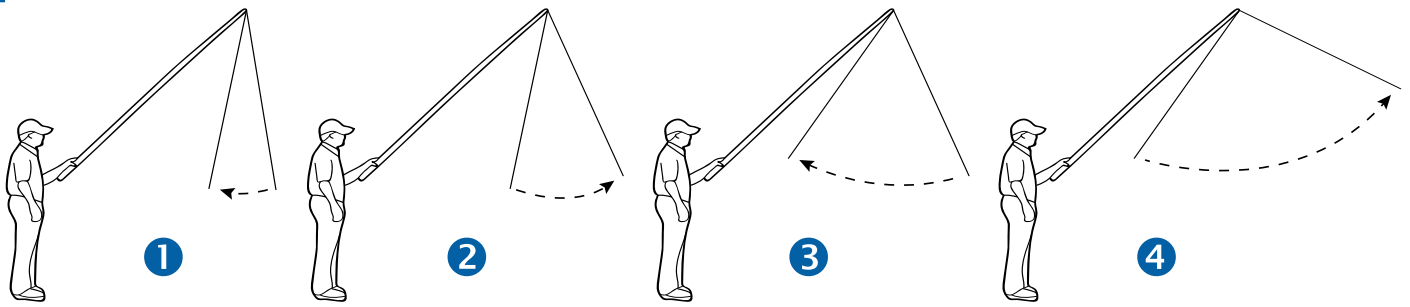


Übung

Platscht der Köder vor deinen Füßen ins Wasser, hast du den Zeigefinger zu spät losgelassen. Wenn du ihn dagegen zu früh lässt, fliegt der Köder in die Höhe, aber nicht nach vorne.

Mit ein wenig Übung, wird dir das Auswerfen immer besser gelingen.





Eine weitere Möglichkeit, den Köder auch bei sehr starkem Uferbewuchs ins Wasser zu bekommen, ist der Pendelwurf. Weite Entfernungen erreichst du damit nicht, weil dir der Schwung fehlt. An manchen Angelplätzen ist dies aber der einzige Weg, den Köder ins Wasser zu bekommen.

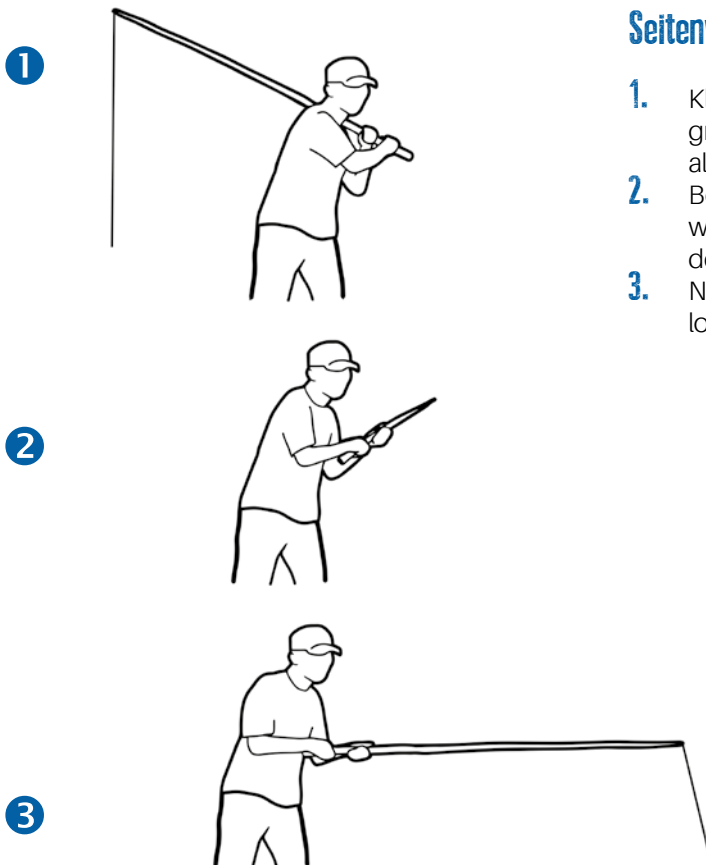
Auf die... Plätze... fertig... Treffer!

Wer häufig mit der Schnur im Ufergestrüpp hängen bleibt oder nicht zielgenau den Köder auswerfen kann, verliert bald die Lust am Angeln – verständlich. Du kannst das Auswerfen hervorragend auf dem Trockenen trainieren. Triff dich einfach mit ein oder zwei Freunden auf einer Wiese. Als Ziel legt ihr eine farbige Jacke auf den Boden. Jetzt könnt ihr mit einem Grundblei als Gewicht Wurf-Wettbewerbe veranstalten. Versucht aus verschiedenen Richtungen und Entfernungen das Ziel zu treffen. Wer die meisten Treffer hat gewinnt! Es gibt auch Vereine, die betreiben den Castingsport (Trockenangeln). Dort lernst Du zu werfen, wie die Profis.

Pendelwurf

1. Lasse den Köder bei senkrecht gehaltener Rute ungefähr bis zur Angelrolle von der Rutenspitze hinunter. Nun klemmst du die Schnur unter deinen Zeigefinger und öffnest den Rollenbügel. Jetzt beginnst du mit dem Pendeln. Dafür senkst und hebst du die Angel mit dem Unterarm, bis der Köder ins Pendeln gerät.
2. Wenn der Köder auf Höhe deines Kopfes ist, kannst du mit der nächsten Aufwärtsbewegung noch ein bisschen Extra-Schwung holen.
3. Werfe nun die Angel aus.
4. Wenn du dein Ziel anvisiert hast, lass den Finger an der Schnur los und der Köder fliegt nach vorne.

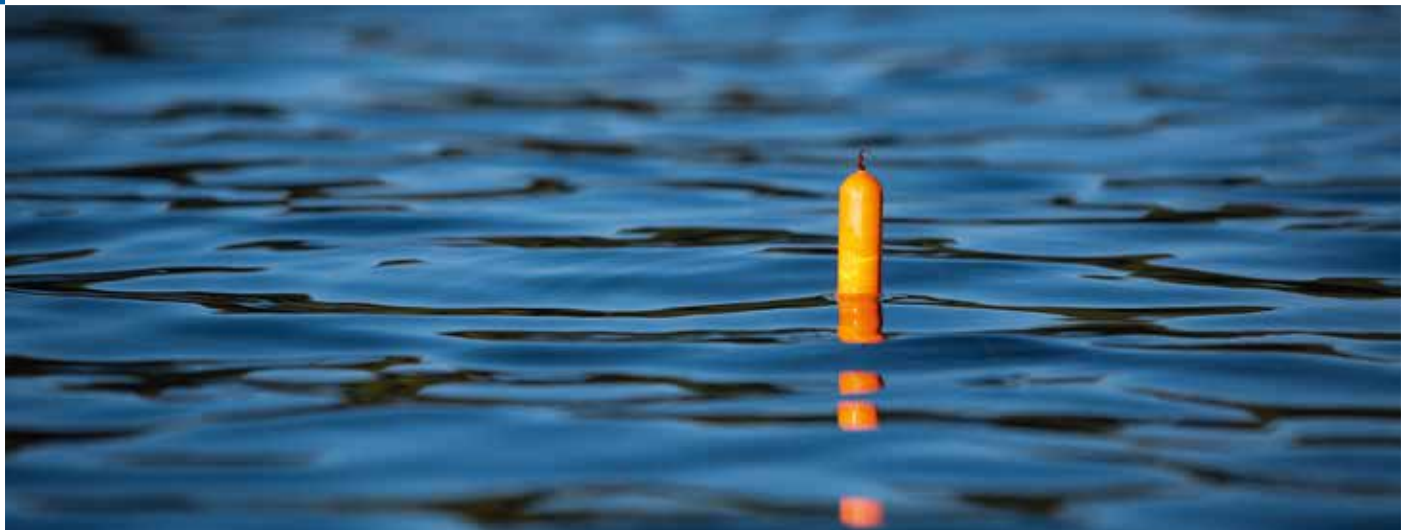




Seitenwurf

1. Klemme mit deinem Zeigefinger die Schnur am Rollen-griff ein und öffne jetzt den Rollenbügel. Bis hierher ist alles genauso wie beim Überkopfwurf.
2. Beim Seitenwurf zeigt die Rute seitlich vom Körper weg. Mit einer blitzartigen Bewegung schleuderst du den Köder seitlich zum Wasser.
3. Nun lässt du die Schnur unter deinem Zeigefinger lossausen, sobald die Rute nach vorne zeigt.





2.2. POSEANGELN

Es gibt ganz unterschiedliche Methoden, um Fische mit der Angel zu fangen. Ganz besonders spannend ist es, mit der Pose zu angeln. Denn die Pose (manche sagen auch Schwimmer) dient gleichzeitig dazu, den Köder in einer festgelegten Tiefe zu präsentieren und den Biss anzuzeigen. So kannst du an den Bewegungen der Pose genau beobachten, was mit deinem Köder unter Wasser gerade geschieht. Ganz schön aufregend!

Am besten eignet sich diese Methode im Nahbereich an nicht zu tiefen, stehenden oder langsam fließenden Gewässern. Wenn es zu windig ist oder du deinen Köder in größerer Entfernung anbieten willst, eignet sich die Pose nicht mehr so gut. Das Auswerfen ist dann schwierig, außerdem wird die Pose vom Wind immer wieder weg getrieben.



Laufpose

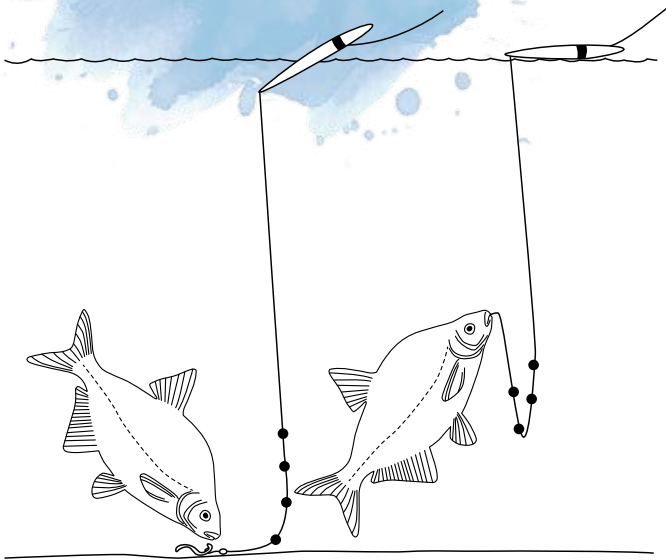
Wenn die Angeltiefe die Länge deiner Angelrute übersteigt, kannst du mit einer feststehenden Pose nicht mehr auswerfen. Logisch, denn während die Pose unter deiner Rutenspitze baumelt, liegt der Köder bereits auf der Wiese. In diesem Fall musst du eine frei auf der Schnur gleitende Pose verwenden. Die wird in der gewünschten Tiefe mit einem Stopperknoten fixiert. Lass dir von einem erfahrenen Angler erklären, wie das funktioniert.





Posenheber

Die Pose muss nicht untergehen, der Blei hebt sehr gerne die Pose an und legt sie flach auf die Wasseroberfläche.



Klemmblei anbringen

Bevor du mit dem Angeln beginnst, musst du die Pose mit Schrotblei austarieren, das du unterhalb des Schwimmers auf die Schnur klemmst. Das Blei sorgt durch sein Gewicht dafür, dass die Pose aufrecht im Wasser steht. Befestige mit der Zange nach und nach die kleinen Bleie mit ihrer Kerbe auf die Schnur. Am wenigsten Widerstand spürt der Fisch, wenn du die Bleie auf der Schnur verteilst. Oben die größeren, in Hakennähe die kleineren Bleie. Zwischen dem letzten Blei und dem Haken solltest du eine Handbreit Platz lassen. Wirf zwischendurch immer mal wieder die Montage aus und beobachte, wie weit die Pose aus dem Wasser ragt. Perfekt ist es, wenn nur noch die Antenne aus dem Wasser schaut, der Posenkörper aber vom Blei unter Wasser gezogen wird. So schöpft der Fisch beim Aufnehmen des Köders keinen Verdacht, weil der natürliche Auftrieb der Pose durch das Blei ausgeglichen ist. Ganz schön clever! Aber Achtung: Wenn die Pose untergeht, hast du zu viel Blei montiert und du musst wieder einige Bleischrote entfernen.

Das Bild (rechts) zeigt dir die Montage eines feststehenden Schwimmers. Die Entfernung zwischen Haken und Pose bestimmt deine Angeltiefe. Je dichter du die Pose zum Haken schiebst, desto flacher bietest du deinen Köder an. Andersherum: Je mehr du den Abstand zwischen Haken und Pose vergrößert, desto tiefer sinkt der Köder. Experimentiere ruhig ein wenig mit der eingestellten Tiefe herum, um herauszufinden, in welcher Wasserschicht sich die Fische aufhalten und deinen Köder fressen.



2.3. GRUNDANGELN

Viele Fische nehmen ihre Nahrung überwiegend vom Gewässergrund auf. Dazu zählen zum Beispiel Karpfen, Schleie, Blei und der Aal. Mit der Grundangel bietest du genau dort deinen Köder an. Auch gut: Du musst beim Grundangeln nicht die ganze Zeit auf die Pose starren und kannst nebenbei die Natur beobachten.

Viel benötigst du nicht zum Grundangeln. Hakenvorfach, Wirbel, eine kleine Gummiperle und ein Grundblei. Mit Gewichten zwischen 20 und 50 Gramm kommst du in den meisten Fällen gut zurecht. Kaufe dir zusätzlich im Angelgeschäft ein Castingboom. Dieser kleine Helfer verhindert, dass sich beim Auswerfen die Montage ungewollt verknotet.



Wassertiefe (er-)kennen

besser angeln & mehr Fangeln

Hubertus erklärt's Euch!

Fishing-King®



Und so montierst du die Kleinteile

Hänge das Grundblei in das Castingboom ein und fädele die Hauptschnur durch das Plastikröhrchen. Jetzt führst du die Schnur durch die kleine Gummiperle und knotest den Wirbel an. Nun noch das Vorfach in den Karabiner des Wirbels einhängen und schon ist die Grundmontage einsatzbereit. Köder dran – fertig! Ganz schön einfach, was?



BASTEL-TIPP

Rutenständer selbst schnitzen

Um dein Taschengeld zu schonen, kannst du dir ganz einfach selbst einen Rutenständer schnitzen. Suche dir eine abgebrochene Astgabel und kürze die beiden oberen Ende mit dem Taschenmesser, sodass ein V entsteht. Das untere und längere Stück spitzt du ordentlich an und steckst es in den Boden. Das V dient dir nun als Ablagefläche für deine Angel. Aber bitte keine Äste aus Büschen und Bäumen schneiden. Im trockenen Unterholz findest Du bestimmt etwas Passendes.

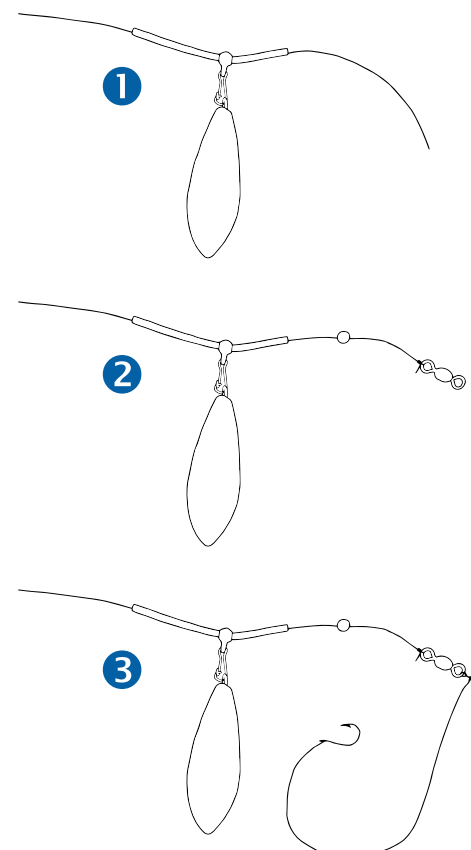


Am allerbesten siehst du den Biss, wenn du noch einen Bissanzeiger in die Schnur hängst. Das kann durchaus auch ein Überraschungsei sein.



Jetzt kannst du deine Angel dorthin auswerfen, wo du die Fische vermutest. Warte so lange, bis die Montage am Grund angekommen ist. Das erkennst du daran, dass nach dem Absinken keine Schnur mehr von der Rolle gezogen wird. Jetzt legst du deine Angel in einen Rutenständer, die Spitze zeigt zum Köder. Wenn sich ein Fisch an deinem Köder zu schaffen macht, erkennst du es an deiner Schnur, die immer wieder vibriert oder von der Rolle gezogen wird. Wenn der Fisch die Schnur nimmt, dann setze den Anhieb.

Montageanleitung





Das Raubfischangeln macht großen Spaß, du musst aber beachten, dass Du in Brandenburg das vierzehnte Lebensjahr vollendet haben und im Besitz eines Fischereischeines (Raubfischprüfung) sein musst.

Das Seitenlinienorgan der Fische – ein Wunder der Natur

Mit dem Seitenlinienorgan können Fische unter Wasser fühlen und tasten, ohne etwas zu berühren. Du kannst das Seitenlinienorgan bei vielen Fischen sogar mit dem Auge erkennen, weil es eine Linie auf den Flanken des Fisches bildet. Tatsächlich ist es eine Porenreihe. Jede Pore ist mit einem kleinen Kanal verbunden, der sensibel auf feinste Druckwellen und Strömungsänderungen reagiert. Diese Informationen werden ans Gehirn weitergegeben und der Fisch weiß so immer, wenn ein Hindernis im Weg ist oder sich ein Artgenosse nähert – auch in stockdunkler Nacht! Unvorstellbar aber wahr!

2.4. DAS ANGELN MIT KUNSTKÖDERN

Woher Raubfische ihren Namen haben, kannst du dir denken: Sie leben räuberisch und fressen andere Fische. Deshalb haben Hecht und Zander auch so scharfe Zähne – damit können Sie die Beute besser packen. Barsch und Rapfen kommen ohne Zähne aus und sind – wie Forellen – auf eher kleine Fische aus. Raubfische schlagen blitzschnell zu und nehmen ihre Nahrung nicht so gemächlich auf wie Friedfische. Gut für uns! Denn wir können sie deshalb ganz hervorragend mit Fischimitationen, also Kunstködern, zum Anbiss verleiten. Bis sie ihren Irrtum bemerkt haben, hängen sie schon am Haken.

Alles was du tun musst, ist, mit dem Kunstköder einen kranken oder fliehenden Fisch zu imitieren. Wenn ein Räuber in der Nähe ist, spürt er die unnatürlichen Bewegungen über sein Seitenlinienorgan. Zusätzlich sieht der Raubfisch das Blitzen und Blinken deines Köders. Hat er Hunger und schöpft keinen Verdacht, packt er sich den künstlichen Leckerbissen. Du spürst das durch Rucken und Ziehen an der Angel. Setze sofort einen Anhieb, wenn sich ein Räuber deinen Kunstköder geschnappt hat.



Eigentlich ist Kunstköderangeln gar nicht so schwer. Du musst deinem Köder nur Leben einhauchen, indem du ihn nach dem Auswerfen einholst und durch kleine Zupfer mit der Rutenspitze animierst. Auch kurze Pausen beim Drehen an der Rolle sind gut! Oft sieht ein Raubfisch in diesem Moment seine Chance und packt zu.



5 Tipps für das
Barschangeln
vom Ufer
Hubertus
erklärt's Euch!

Fishing-King®



Nun wird es doch noch etwas kompliziert: Im Angelgeschäft kannst du Hunderte verschiedene Kunstköder kaufen. Es gibt Blinker, Spinner, Wobbler, Gummifische, Jerkbait und, und, und. Ganz schön verwirrend! Also, lass dich am besten von einem erfahrenen Angler oder im Angelgeschäft beraten. Und: Kaufe nicht zu viele unterschiedliche Kunstköder! Übe lieber mit zwei oder drei verschiedenen, "erwecke sie zum Leben" und taste dich erst dann an andere Modelle heran.



2.5. ANHIEB, DRILL UND LANDUNG

Der wichtigste Moment beim Angeln ist, wenn du einen Biss bekommst. Und jetzt? Da der Angelhaken nicht von selbst im Maul hängen bleibt, musst du einen Anhieb setzen. Das geht so: Kurbele zuerst deine lose Schnur ein und verringere den Schnurbogen. Die Rutenspitze zeigt dabei flach zum Köder. Sobald sich zwischen dir und dem Fisch keine lockere Leine mehr befindet, ziehst du blitzartig die Angel nach oben, damit der Haken Halt findet. Jetzt ist die Angel krumm und am anderen Ende der Schnur wehrt sich der Fisch.



Beim Kunstköderangeln muss du sofort anschlagen, wenn du den Biss spürst.

Jetzt wird es aufregend: Wenn du einen kleinen Fisch am Haken hast, kannst du ihn problemlos mit der Rolle einkurbeln. Hat sich ein richtig dicker Brocken deinen Köder geschnappt, geht das nicht mehr so einfach. Dein Gegenüber zieht und zerrt an der Angel und schwimmt von links nach rechts. Vorsicht: Vielleicht ist der Bursche so stark, dass er deine Schnur zum Zerreißen bringen könnte! Gut, dass du die Rollenbremse – wie auf Seite 9 beschrieben – vor dem Angeln eingestellt hast!

Jetzt erfolgt der Drill. Gehe dabei behutsam vor. Zieht der Fisch, lässt du ihn ziehen und hältst die Schnur dabei gespannt. Legt der Fisch eine Pause ein, bist du dran. Und zwar so: Führe die Angel mit sanftem Zug senkrecht nach oben, bis die Rutenspitze fast über deinem Kopf ist. Erst jetzt drehst du an der Rollenkurbel und senkst gleichzeitig die Rute zur Wasseroberfläche. Wichtig: Die Schnur muss dabei immer unter Spannung bleiben! Und jetzt wieder von vorne. Aber Achtung: Hat der Fisch neue Kräfte mobilisiert, lässt du ihn wieder ziehen, ohne selbst zu ziehen!



Anhieb

Angeln ist manchmal kompliziert. Der richtige Moment für den Anhieb ist Erfahrungssache und selbst Profis fangen nicht jeden Fisch, der sich am Köder zu schaffen macht. Beim Angeln mit natürlichen Ködern soll der Anhieb bei kleinen Ködern recht zügig erfolgen, während du dem Fisch bei größeren Ködern etwas Zeit zum Fressen gibst.

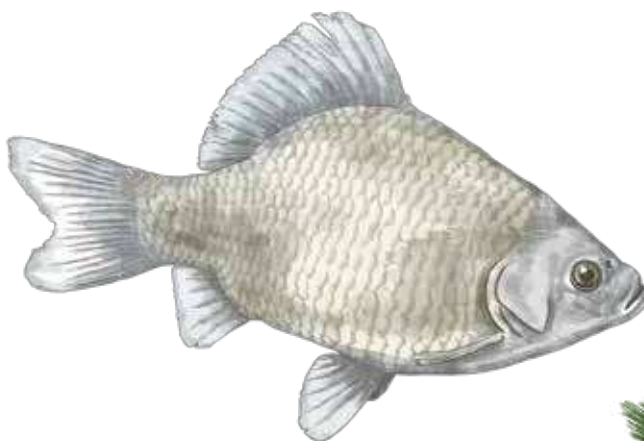
Kescherhilfe

„Angler helfen Anglern“ ist ein ungeschriebenes Gesetz am Wasser. Wenn du alleine angelst, bitte einen anderen Angler, der in Reichweite ist um Hilfe. Kein Angler wird dir diese Hilfe ausschlagen.



Lässt die Kraft deines Gegners nach, kannst du ihn keschern. Lass dir am besten von einem Freund helfen – das ist einfacher. Auch wenn du aufgeregt bist: Werde nicht ungeduldig und gehe weiter gefühlvoll vor. Viele Fische gehen in letzter Sekunde verloren, weil der Angler zu doll gezogen hat. Erst wenn der Fisch sich nicht mehr wehrt, lässt du deinen Freund den Kescher unter den Fisch schieben.

Petri Heil!



Wie angelt man richtig?

Brems-Einstellung, Anhieb,
Drill und Landung

Hubertus erklärt's Euch!

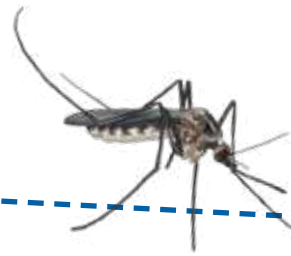
Fishing-King®



2.6. ANGELWETTER – GEBISSEN WIRD (FAST) IMMER!

Sturm und Regen kann den Fischen nichts anhaben, klar. Viel wichtiger für das Wohlbefinden sind Sauerstoffgehalt und Temperatur des Wassers. Grundsätzlich gilt: Je wärmer das Wasser, desto weniger Sauerstoff befindet sich im Wasser. Das macht den Fischen im Hochsommer manchmal ganz schön zu schaffen. Deshalb ist die Mittagshitze jetzt nicht die beste Zeit zum Angeln. Die frühen Morgenstunden und der Abend sind Erfolg versprechender. Trübe und regnerische Tage verhelfen zusätzlich zur Abkühlung und regen die meisten Fischarten im Sommer zum Fressen an. Aber es gibt Ausnahmen: Rapfen und Graskarpfen (Weißer Amur) lieben etwas höhere Wassertemperaturen.

Zum Herbst nehmen die Fische wieder mehr Nahrung auf. Stabile Wetterphasen mögen sie am liebsten. Wenn der Herbst langsam in den Winter übergeht, werden die Fische mit den sinkenden Wassertemperaturen immer träger. Die Beißphasen sind jetzt kürzer, je kälter das Wasser wird. Und natürlich macht uns das Angeln bei Temperaturen um den Gefrierpunkt auch nicht mehr so viel Spaß. Und trotzdem: Raubfische und einige Weißfischarten lassen sich jetzt noch gut fangen. Spätestens im Frühjahr, wenn draußen wieder alles grün wird und die Natur erwacht, kannst du deine Angelrute wieder aus dem Schuppen holen. Jetzt ist eine super Zeit für fast alle Fischarten.



Wechselwarme Tiere

Während wir Menschen immer die gleiche Körpertemperatur haben, passen sich Reptilien, Amphibien und Fische der Umgebungstemperatur an. Deshalb sprechen wir von wechselwarmen Tieren. Dadurch verlangsamen sich bei fallenden Temperaturen alle Stoffwechselprozesse im Körper von wechselwarmen Tieren.

Die Verdauung wird so langsam, dass Fische nach der Nahrungsaufnahme immer länger satt bleiben. Was das für uns als Angler bedeutet, liegt auf der Hand: Je kälter das Wasser, desto weniger interessiert sich ein Fisch für unseren Köder.

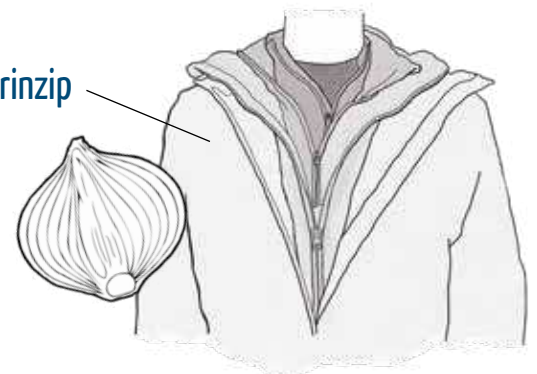


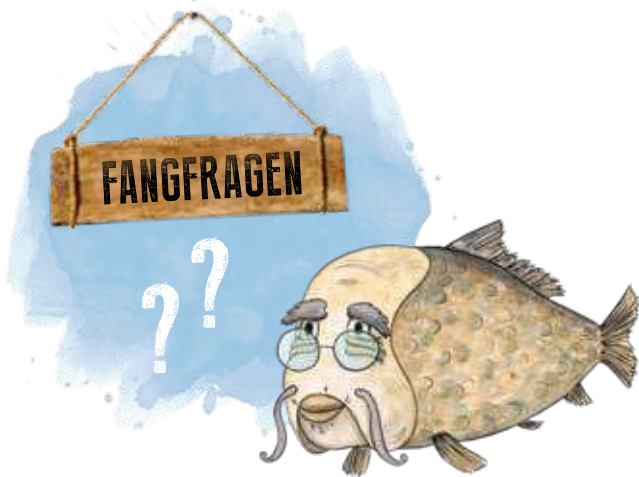
Clevere Kleidung

Wusstest du, dass du mit der richtigen Kleidung mehr Fische fängst? Es ist nämlich so: Wenn du frierst oder vom Regen durchnässt bist, hast du bald keine Lust mehr zum Angeln und packst deine Sachen zusammen. Fühlst du dich hingegen wohl, hältst du es länger am Wasser aus.

Am besten ist es, wenn du das Zwiebel-Prinzip anwendest! So wie eine Zwiebel mehrere Schichten hat, ziehst du mehrere dünne Schichten Kleidung an und nicht nur eine dicke. Die Luft zwischen den einzelnen Schichten isoliert dich von der Kälte. Die letzte Schicht sind dann eine wasserdichte Regenhose und -jacke, damit du schön trocken bleibst.

Zwiebel-Prinzip





a Karpfen, Aale, Bleie, Rapfen, Barben

b Welse, Groß-Hechte, Meerestische (z. B. Groß-Dorsche, Heilbutt)

6 Bestimme die geeignete Schnurstärke für folgende Fischarten:

0,15 bis 0,25mm (monofil)

0,25 bis 0,35mm (monofil)

0,35 bis 0,45mm (monofil)

0,45 bis 0,60mm (monofil)

c Hechte, Zander, Großkarpfen, Aale, Rapfen

d Plötzen, Rotfedern, Güster, Barsche

1 Wie füttert man sinnvoll an?

- a Nur mit Brot
- b Reichlich
- c Abwartend, in kleinen Mengen

2 Bei welcher Posenart wird ein Stopper benötigt?

- a Bei jeder Posenart
- b Bei Laufposen
- c Bei feststehenden Posen

3 Wie soll ein Knoten sein?

- a Möglichst leicht zu lösen
- b Möglichst klein
- c Möglichst einfach zu binden und von hoher Tragkraft

4 Zwei Friedfischangeln liegen zum Fang aus. Darf der Angelplatz verlassen werden?

- a Ja
- b Ja, für 30 Minuten
- c Nein

5 Was können schadhafte Ringe an der Angelrute bewirken?

- a Ein Taumeln des Köders
- b Eine Beschädigung der Schnur
- c Einen Bruch der Rute

7 Bei welcher Angelmethode ist eine Pose unbedingt notwendig?

- a Beim Flugangeln
- b Beim Stippangeln
- c Beim Grundangeln

8 Welcher Köder ist in Deutschland verboten?

- a Der tote Köderfisch
- b Der kleine Köderfisch
- c Der lebende Köderfisch

9 Was versteht man bei einer Angelrute unter dem Begriff „Aktion“?

- a Die Form und Art der Biegekurve unter Belastung
- b Die Rutenlänge
- c Die Stärke der Rute

10 Wie wird die Bremse der Angelrolle eingestellt?

- a So, dass ein großer Fisch keine Schnur nehmen kann
- b So, dass bei stärkerem Zug des Fisches ein Schnurbruch verhindert wird
- c So, dass ein Fisch immer Schnur nehmen kann



11 Welcher „Grundsatz“ ist fischgerecht?

- a Schnur nicht dünner als 0,30 mm
- b Schnur nicht dünner als nötig
- c Schnur nicht dicker als 0,45 mm

12 Welcher Köder ist beim Angeln auf Aal sehr fängig?

- a Tauwurm
- b Mais
- c Boilie

13 Zum Fang welcher Fischarten sind starkdrätige Haken mit kurzem Schaft geeignet?

- a Moderlieschen, Steinbeißer
- b Plötzen, Saiblinge
- c Barben, Karpfen

14 Was ist ein „Drilling“?

- a Ein Haken mit drei Spitzen
- b Ein Einfachhaken mit drei Wiederhaken
- c Ein Kunstköder mit drei Einzelhaken

15 Worauf muss während des Drills geachtet werden?

- a Die Schnur ist möglichst locker zu führen
- b Durch stete Spannung der Schnur ist Fühlung mit dem Fisch zu halten
- c Der Fisch ist so schnell wie möglich, auch auf die Gefahr des Verlustes hin, zu landen

16 Wozu dient dem Angler ein Unterfangkescher?

- a Zum Anlanden des Fanges
- b Zum Haltern gefangener Fische
- c Zur Aufbewahrung von Angelzubehör

17 Welche Eigenschaften sollte eine Angelrute haben?

- a Sie sollte möglichst kurz und weich sein
- b Sie sollte möglichst lang und hart sein
- c Sie sollte möglichst leicht und stabil sein

18 Der Drill eines Fisches ...

- a ... sollte kurz sein. Das Risiko des Fischverlustes ist in Kauf zu nehmen.
- b ... sollte nur solange andauern, wie unbedingt zur sicheren Landung des Fisches notwendig ist.
- c ... sollte ausgedehnt werden, um dem Fisch eine annähernde Chancengleichheit zu verschaffen.

19 Wie nennt man das wärmende Übereinanderziehen von Kleidung in Schichten?

- a Lauchprinzip
- b Zwiebelprinzip
- c Salatprinzip
- d Kohl-Prinzip

20 Aus welchen Materialien werden heute Grund- oder Spinnruten (Wurfruten) hergestellt?

- a Kohlefaser, Glasfaser
- b Aluminium
- c Holz
- d PVC

**Der richtige Haken**

Den richtigen Angelhaken zu finden, ist gar nicht so leicht, denn heutzutage gibt es viele unterschiedliche Formen und Größen. Das Größen-System verläuft entgegengesetzt, das heißt, kleine Angelhaken haben eine große Nummernbezeichnung, große Haken eine kleine. Mit einem 24er Haken werden beispielsweise Köderfische gefangen und mit einem 2er Haken Aale, Karpfen und Forellen.

Eine Übersicht welcher Köder zu welchem Haken passt findest du hier:

21 Wer hat den Fisch am Haken?



Rotaugen, Rotfeder, kleine Alande, kleine Bleie

Blei, Güster, Aland, Schleie, Rotfeder, Rotaugen

Schleie, Döbel, Giebel, Rotaugen, Rotfeder, Blei, Güster

Forelle, Döbel, Karausche

Aal, Barbe, Schleie, Blei, Karpfen, Barsch, Zander, Hecht

Zander, Forelle, Hecht, Wels, kleine Meeresfische



18-16
Made



14-12
Mais



10-6
Brot
Rotwurm



8-6
Forellenteig



4-2
Tauwurm



2-1
Köderfisch

Wie werde ich zu einem
guten Angler?
Hubertus erklärt's Euch!



3.1. RECHTLICHE GRUNDLAGEN

In Brandenburg benötigst Du für das Angeln auf Friedfische keinen Fischereischein. Du musst aber mindestens 8 Jahre alt sein. Dann kann es mit bezahlter Fischereiabgabe und gekaufter Angelkarte bzw. dem Mitgliedsausweis deines Angelvereins auch schon losgehen. Wenn Du auf Raubfische angeln möchtest, musst Du eine Prüfung ablegen. Dafür musst Du das 14. Lebensjahr vollendet haben. Dabei geht es fast wie in

der Schule zu. Du musst Fragen zur Natur, den Umgang mit Fischen und anderen wichtigen Dingen beantworten. Wenn du das erfolgreich schaffst, bekommst du deinen Prüfungszeugnis ausgehändigt, damit kannst du deinen Fischereischein beantragen. Herzlichen Glückwunsch - Du bist jetzt ein richtiger Angler und kannst Raubfische bean- geln!

Hier sind die drei
wichtigen Bausteine
erklärt, die du zum
Angeln brauchst:

1. Fischereischein

Der Fischereischein ist das staatliche Dokument, dass dir erlaubt, eigenständig zum Angeln zu gehen. Gleichzeitig dient der Fischereischein als Nachweis über dein umfangreiches Wissen über das Angeln und die Natur. Stelle es dir ähnlich wie einen Führerschein vor, den Erwachsene benötigen, wenn sie ein Auto fahren möchten.





2. Fischereiabgabemarke

Als Jugendlicher musst du 2,50 Euro Fischereiabgabe im Jahr bezahlen. Dieses Geld wird von den Fischereibehörden zur Erhaltung und Förderung der Gewässer ausgegeben. Wer die Abgabe nicht zahlt, darf in Brandenburg nicht angeln - so einfach ist das. Als Beleg für die jährlich geleistete Abgabe erhältst du eine Klebmarke, die wie eine Briefmarke aussieht. Die musst du in die grüne Nachweiskarte kleben, die du beim Kauf deiner allerersten Marke ebenfalls erhältst und in die dein Name und deine Adresse eingetragen werden.



3. Angelkarte

Die Angelkarte ist eine Erlaubnis für das jeweilige Gewässer, das du beangeln möchtest. Demjenigen, dem das Gewässer gehört oder der das Fischereirecht besitzt, kann eigene Regeln für das Gewässer erstellen und verlangt Geld dafür, dass du die Angel auswerfen und Fische entnehmen darfst. Erhältlich sind Angelkarten zum Beispiel bei Fischern, Angelvereinen und -verbänden, Touristinformationen oder Angelgeschäften. Wer keine Angelkarte besitzt, macht sich als sogenannter Schwarzangler strafbar!





3.2. VERHALTEN AM ANGELPLATZ

Angler lassen sich ganz gut mit Indianern vergleichen. Beide sind Fährtenleser, Fallensteller, Jäger und: Teil der Natur! Statt mit Pfeil und Bogen gehen Angler mit Rute und Rolle auf die Pirsch. Aber für beide gilt: Wer sich in der Natur ungeschickt und laut verhält, ist weder als Indianer noch als Angler erfolgreich.

Fische sind schneller verschreckt, als du sie ausmachen kannst. Hier spielt wieder das Seitenlinienorgan eine wichtige Rolle, über das du im vorigen Kapitel etwas lesen konntest. Denn: Wenn du laut stampfend am Ufer auf und ab läufst, werden die Erschütterungen auf das Wasser übertragen. Fische nehmen das über ihr Seitenlinienorgan wahr und nehmen Reißaus. Versuche also, dich möglichst vorsichtig zu bewegen.

Manchmal können Fische dich schon sehen, bevor du sie gesehen hast. Trage deshalb beim Angeln möglichst dunkle, der Natur angepasste Kleidung und lasse die knallbunte Jacke zu Hause. So haben es die Fische schwerer, dich zu entdecken.

Und noch etwas können wir von Indianern lernen: den Respekt vor der Natur. Was damit gemeint ist? Nun, die Ureinwohner hätten niemals ein Tier getötet oder einen Baum gefällt, wenn es nicht unbedingt nötig gewesen wäre. Gehe als Angler genauso vor. Reiß keine Pflanzen aus, verschrecke und ärgere keine Tiere und töte einen Fisch nur, wenn du ihn essen möchtest. Wenn du einen zu kleinen Fisch ins Wasser zurücksetzt, dann tue dies so zügig und schonend wie möglich.



Wenn du andere Angler am Wasser siehst, dann sende einen Gruß aus. Das gehört zum guten Ton unter Anglern. Manchmal benötigst du Hilfe am Wasser, weil du einen großen Fisch an der Leine hast oder weil du ein Problem mit deiner Ausrüstung hast. Kein Angler wird dir diese Hilfe ausschlagen, wenn du darum bittest. Mache es genauso, wenn du jemand helfen kannst. Damit sind wir wieder bei den Indianern: Wer mit der Angelrute am Wasser sitzt, gehört zum Stamme der Angler! Und da wird Gemeinschaft groß geschrieben. Räume deinen Angelplatz auf, wenn du ankommst und verlasse ihn so wie du ihn gerne vorfinden würdest.



3.3. VERSORGUNG DES FANGS



Was passiert eigentlich, nachdem du einen Fisch gefangen hast? Die erste Frage, die du dir selbst beantworten musst, ist, ob du den Fisch essen möchtest. Wenn das gesetzliche Mindestmaß nicht erreicht ist, setzt du den Fisch direkt nach dem Fang ins Wasser zurück. Ganz wichtig: Greife Fische immer mit nassen Händen! Damit schützt du die wichtige Schleimschicht, die Fische vor Krankheitserregern schützt und als dünner Film über den Schuppen liegt. Löse vorsichtig den Haken. Das geht am besten, wenn du ihn am längeren Stück (den Hakenschenkel) mit einer spitzen Zange greifst. Jetzt ziehst du den Haken mit einem kleinen Ruck entgegengesetzt des Einstiches heraus. Die kleine Wunde verheilt rasch. Auf keinen Fall darfst du zerren und reißen, sonst verletzt du den Fisch. Wenn du den Haken gelöst hast, trägst du den Fisch vorsichtig zum Wasser und stützt ihn dort noch einen kurzen Moment, bis er von alleine davonschwimmt.

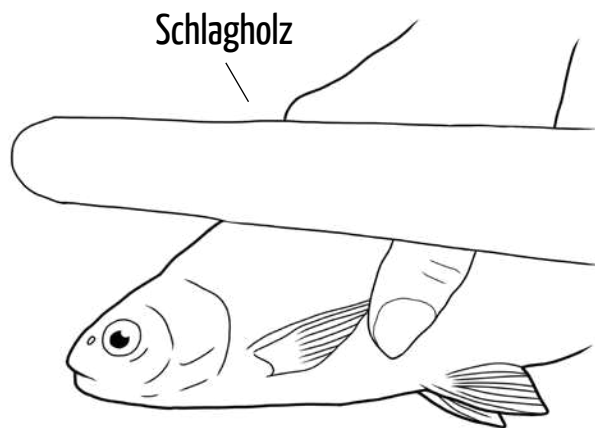
Ist der Fisch groß genug und es gibt keinen anderen Grund, weshalb du ihn zurücksetzen solltest, etwa wenn es sich um eine geschützte oder sich in der Schonzeit befindende Art handelt, musst du ihn zügig und waidgerecht töten. Jetzt fragst du dich bestimmt: Was bedeutet eigentlich waidgerecht? Dabei geht es darum, dem Fisch unnötiges Leiden zu ersparen. In Deutschland ist dieser Vorgang deshalb



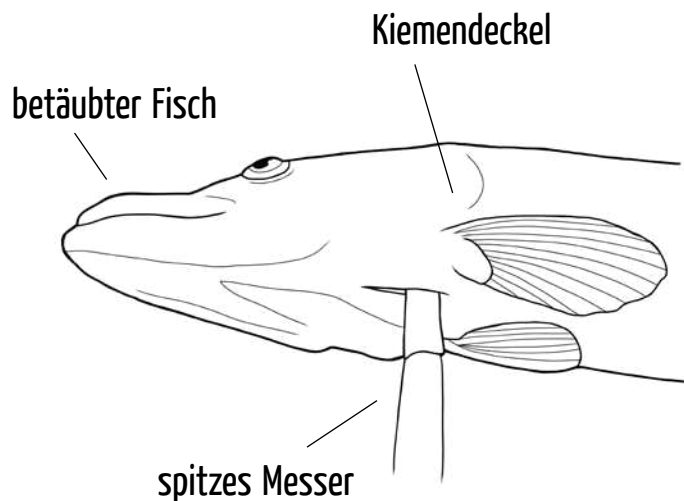
sogar gesetzlich geregelt. Wer einen Fisch töten möchte, muss das nach bestimmten Regeln tun. Gut, dass das Wohl der Tiere bei uns so einen hohen Wert hat.

So wird ein Fisch waidgerecht getötet

Zunächst muss – noch vor dem Hakenlösen – der Fisch durch einen kräftigen Hieb mit dem Schlagstock betäubt werden. Was grausam klingt, ist in Wirklichkeit die schmerzloseste Methode. Kurz hinter den Augen liegt unter der Schädeldecke das Nervenzentrum. Hier musst du den Fisch treffen. Der Hieb darf nicht zu kraftlos ausfallen, sonst wird der Fisch nicht richtig betäubt.



Nun drehst du den Fisch auf den Rücken, um ihn mit einem Herzstich zu töten. Auf der weißen Bauchseite sitzt in dem Dreieck zwischen Brustflossen und der Stelle, wo die Kiemendeckel zusammenlaufen, das Herz. Hier stichst du mit einem spitzen Messer hinein. Es wird sofort Blut herausfließen. Der Fisch ist auf diese Weise kurz und schmerzlos erlöst worden. Erst jetzt entfernst du den Haken aus dem Fischmaul.



Utensilien zur Versorgung des Fangs



3.4. SCHÜTZE UNSERE GEWÄSSER

Früher dachte man, dass unsere Meere so groß sind, dass es immer genug Fische geben wird und die Abfälle die hingeschüttet werden in der großen Wassermenge verschwinden. Heute wissen wir, dass das nicht so ist. Unsere Gewässer sind sehr empfindliche Systeme, die durch Giftstoffe und Plastikmüll auf lange Zeit verschmutzt werden. Die größte Gefahr geht jedoch von der Klimaerwärmung aus, durch sie steigt die Wassertemperatur und so finden heimische Tier- und Pflanzenarten langfristig nicht mehr ihre gewohnten Lebensbedingungen.





Überfischung

Durch Überfischung verlieren wir nach und nach ganze Fischarten. Das bedeutet, dass mehr Fische gefangen werden, als auf natürliche Weise nachwachsen. Dies ist eine Folge des weltweiten Fischfangs, denn die Fische schaffen es nicht oder kaum den Verlust mit Nachwuchs auszugleichen.

Plastik

Meeresforscher schätzen, dass weltweit rund 670 Tonnen Müll pro Stunde im Meer landen. Allein die Hälfte davon ist Plastik und da es nur wenig wiegt, haben sich bereits riesige Plastikteppiche gebildet. Tiere können sich verheddern oder die Plastikteile mit Nahrung verwechseln und schließlich daran sterben.

Plastiktüten sind ein großes Problem, versuche darauf zu verzichten und schone damit unsere Rohstoffe und die Umwelt!



Gift

Trotz vieler Gesetze und Verbote gelangen immer noch Schadstoffe in unsere Gewässer. Das sind zum Beispiel Schwermetalle wie Quecksilber aus der Industrie und Pflanzenschutzmittel. Aber auch Abfälle die immer wieder in unseren Gewässern landen.





3.5. GEFAHREN AM ANGELPLATZ

Zum Glück gibt es bei uns in Brandenburg nur wenige Giftschlangen oder andere wilde Tiere, die uns schaden können. Trotzdem bist du am Wasser Risiken durch Pflanzen und Tiere ausgesetzt. Die größte Gefahr besteht durch ein klitzekleines Tier, die Zecke. Sie sieht aus wie ein Spinne und saugt - ähnlich wie Mücken - Blut, um sich vermehren zu können. Klingt harmlos, ist es aber nicht! Denn die Zecke bohrt ihren Stechapparat in deine Haut und bleibt dort rund zwei Wochen „kleben“. Wenn ihr Durst gestillt ist, fällt sie ab. Das Gefährliche daran ist, dass Zecken dabei schlimme Krankheiten übertragen können.

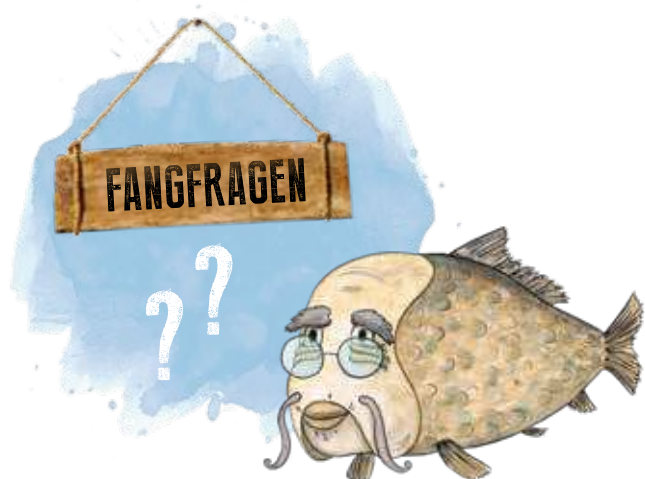


Zecken lauern in Gräsern und im Unterholz auf ihre Opfer. Läufst du durch hohes Gras, streifst du die Zecke ab und sie sucht sich wandernd eine geeignete Stelle auf deiner Haut, an der sie zustechen kann. Am besten schützt du dich mit Insektenspray, das du auf deine Haut aufträgst. Außerdem solltest du keine kurzen Hosen tragen und am besten die Socken über deine Hosenbeine ziehen. Noch besser sind Gummistiefel! So erschwerst du der Zecke den Zugang zu deiner Haut. Wenn dich doch mal eine erwischt, sage sofort deinen Eltern Bescheid, damit sie entscheiden können, ob ein Arzt aufgesucht werden muss.



Aber auch allerlei andere Insekten wie Wespen, Bienen und einige Spinnen können dich in Schwierigkeiten bringen. Bei den Pflanzen sind es Brennnesseln und Herkulesstauden (Riesenbärenklau), die bei Berührung zu einem schmerzhaften Erlebnis führen. Auf gar keinen Fall darfst du Pflanzen oder Pflanzenteile essen! Maiglöckchen sehen aus wie essbarer Bärlauch, sind aber hochgiftig. Ebenfalls giftig sind Eisenhut, Pfaffenhütchen, Tollkirsche, Goldregen, Herbstzeitlose und die noch nicht lange hier vorkommende Ambrosia-Pflanze.





1 Was versteht man unter Hälterung von Fischen?

- a Die Handhabung gefangener Fische
- b Die tierschutzgerechte, zeitlich befristete Aufbewahrung lebender Fische
- c Das Festhalten der Fische nach dem Drill

2 Was ist eine mögliche Alternative in der Anglerpraxis zur Hälterung gefangener Tiere?

- a Das sofortige Zurücksetzen der Fische
- b Das sofortige Töten der Fische und die Aufbewahrung im Gewässer
- c Das sofortige waidgerechte Schlachten und Lagern der Fische in einer Kühltruhe

3 Was ist zu tun, wenn ein untermaßiger Fisch den Haken tief geschluckt hat?

- a Der Fisch ist umgehend zu betäuben und zu töten
- b Entfernen des Hakens mit einem kräftigen Zug und Zurücksetzens des Fisches
- c Die Schnur unmittelbar am Maul abschneiden, den Fisch unverzüglich ins Wasser zurücksetzen

4 Ist das Abbrechen von Ästen als Rutenhalter gestattet?

- a Ja
- b Nein
- c Ja, aber nur zwei, pro Angler

5 Der Drill eines Fisches ...

- a ... sollte nur solange andauern, wie unbedingt zur sicheren Landung des Fisches notwendig ist.
- b ... sollte kurz sein. Das Risiko des Fischverlustes ist in Kauf zu nehmen.
- c ... sollte ausgedehnt werden, um dem Fisch eine annähernde Chancengleichheit zu verschaffen.

6 Was ist beim Transport von lebenden Fischen zu beachten?

- a Zur Vermeidung von unnötigen Bewegungen der Fische sind die Gefäße möglichst klein zu halten
- b Fische sind während des Transports mehrmals zu füttern
- c Das Wasservolumen der Transportgefäße muss eine ausreichende Bewegungsmöglichkeit der Fische und eine ausreichende Sauerstoffversorgung gewährleisten

7 Wie setze ich einen Fisch in das Gewässer zurück?

- a Möglichst schnell und schonend gleitend
- b Mit kräftigem, weitem Wurf in tieferes Wasser
- c Schonend, nach ausreichender Hälterung

8 Wie ermittelt man das Mindestmaß bei Fischen?

- a Durch Messen von der Kopfspitze bis zur Schwanzwurzel
- b Durch Messen von der Kopfspitze bis zum Ende der ausgebreiteten Schwanzflosse
- c Durch Messen von der Kopfspitze bis zur Mitte des kürzesten Schwanzflossenteils

9 Welchen Zweck haben Schonzeiten?

- a Sie sollen den Fischen eine ungestörte Reproduktion ermöglichen
- b Sie sollen den Fischen eine ungestörte Winterruhe ermöglichen
- c Sie sollen ein Überangebot von einzelnen Fischarten auf dem Markt verhindern

10 Welche Fische dürfen ausnahmsweise ohne Wasser in ausreichend feuchter Verpackung transportiert werden?

- a Glasaale
- b Karpfenbrut
- c Schleie

11 Ein Angler fängt einen ihm nicht bekannten Fisch. Wie muss er sich verhalten?

- a Nach waidgerechter Versorgung wird der Fisch für die Artbestimmung konserviert
- b Der Fisch wird gehältert, damit der Fischereiberechtigte informiert werden kann
- c Der Fisch ist schonend in das Gewässer zurückzusetzen, da eine eventuelle Schonzeit sowie ein mögliches Mindestmaß nicht bekannt sind

12 Muss ein Fisch (außer Aal) vor dem Schlachten betäubt werden?

- a Ja, ein Wirbeltier darf nur unter Betäubung oder sonst nur unter Vermeidung von Schmerzen getötet werden
- b Nein, ein Fisch kann nur richtig ausbluten, wenn noch etwas Leben in ihm ist
- c Nein, die Qualität des Fischfleisches wird durch das Betäuben gemindert

13 Wie hat die Betäubung von Fischen zu erfolgen?

- a Durch Schlagen den Fisches mit dem Kopf gegen einen harten Gegenstand
- b Durch kräftige Schläge auf den Kopf oberhalb der Augen mit einem geeigneten Gegenstand
- c Durch Messerstich in den Brustbereich

Mach mit!

**„Anglerkur für die Natur“
beim Hegetag des Landesanglerverbandes**

Was wäre eigentlich, wenn es die Angler nicht gäbe? Wir leben heute in einer Kulturlandschaft. Die Natur regelt Dinge nicht mehr von selbst, gleicht sich nicht mehr alleine aus. Dazu hat der Mensch sie schon zu sehr nach seinen Wünschen verändert. Das bedeutet im Umkehrschluss, der Mensch muss aktiv die Natur dabei unterstützen, im Gleichgewicht zu bleiben.

Der Hegetag des Landesanglerverbandes Brandenburg, jedes Jahr im Februar, bildet den Auftakt für das vielfältige, ehrenamtliche Engagement der Angler.

Wir Angler räumen an den Gewässern auf, besetzen Fische oder bringen Laichnester für unsere Fische aus. Denn Angeln ist eben mehr, als nur Fische aus dem Wasser zu ziehen.



14 Finde und markiere im Buchstabenrätsel 10 Begriffe rund um das Thema Angeln.

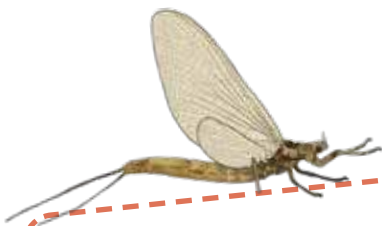
| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| D | A | E | J | K | R | U | S | S | U | Z | I | N | X | Y |
| B | N | F | U | F | E | R | J | C | G | E | R | L | B | S |
| H | G | A | N | A | T | E | P | H | U | O | A | C | U | K |
| N | E | Y | K | N | I | W | U | O | C | R | S | P | J | E |
| S | L | V | E | G | C | B | F | N | K | O | E | D | E | R |
| A | K | T | R | P | L | D | P | Z | X | D | A | B | F | W |
| Q | A | O | L | L | Q | Q | M | E | Z | U | L | O | R | N |
| Z | R | A | W | A | G | Z | P | I | A | L | G | N | K | H |
| G | T | Z | E | T | F | B | S | T | H | O | R | F | J | A |
| E | E | I | X | Z | R | K | R | B | T | Z | H | J | U | K |
| A | E | G | V | O | R | S | I | C | H | T | K | I | A | E |
| B | L | S | M | C | X | P | E | U | I | Z | R | V | L | N |
| O | U | N | A | T | U | R | S | C | H | U | T | Z | S | E |
| O | J | O | Y | I | K | A | S | S | C | H | I | L | F | N |
| T | C | X | P | E | Z | U | M | G | L | R | B | I | T | U |



4.1. WO WASSER IST, DA IST AUCH LEBEN.

Zum Leben brauchen nicht nur wir Menschen das Wasser, sondern auch viele Tiere und Pflanzen. Unsere Meere, Seen und Flüsse bieten unterschiedliche Lebensbedingungen für Organismen, denn sie gehören zu den artenreichsten Lebensräumen. Unsere Erde, auch „Blauer Planet“ genannt, ist zu drei Vierteln mit Wasser bedeckt. Wir unterscheiden es in Süß- und Salzwasser. Der größte Teil davon (fast 97%) ist Salzwasser aus unseren Meeren und Ozeanen und nur ein kleiner Teil des gesamten Wassers unserer Erde ist Süßwasser.

Unser Wasser ist wertvoll, denn ohne Wasser wäre kein Leben auf der Erde möglich. Die Qualität unseres Wassers wird vor allem durch den Sauerstoffgehalt, die Temperatur und die Menge der im Wasser gelösten Stoffe beeinflusst. Sauerstoff ist für alle Organismen im Wasser überlebenswichtig. Er wird durch Wasserpflanzen produziert und durch die Luft an der Wasseroberfläche aufgenommen. Vor allem die Temperatur beeinflusst das Vorkommen vieler Tier- und Pflanzenarten. Durch die Sonneneinstrahlung erwärmt sich das Wasser, dadurch kommt die Wasserkirkulation in Gang und der Sauerstoff wird verteilt.

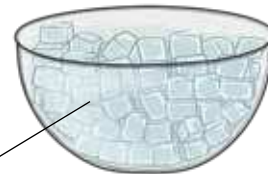


Wasserqualität

Die Qualität von Gewässern kann man an der Färbung und Trübung, aber auch am Geruch erkennen. Durch die Belastung mit verschiedenen Stoffen wie beispielsweise Eisen, Faulstoffe, Bodenteilchen aber auch Grünalgen und Bakterien kann eine Trübung des Wassers hervorgerufen werden.

Wasservorrat der Erde

Stell dir vor der gesamte Wasservorrat der Erde würde in einen 10-Liter-Eimer passen, dann wäre dieser fast bis an den Rand mit Salzwasser gefüllt. Das Süßwasser dagegen würde in nur vier Teelöffel passen, ein Teelöffel aus den Flüssen und Seen und drei Teelöffel aus dem Grundwasser.



Wasservorrat an den Polen und Gletschern



Wasser in den Seen und Flüssen

Grundwasser



Durchsichtig
(blau)

Unbelastet

Gelblich

Eventuell belastet
durch Eisen

Gelb-braun oder
Gelb-grün

Verstärktes Algenwachstum
durch Nährstoffreichtum

Braun

Belastet durch Humus-
teilchen und Eisen (evtl.
durch Sickerwasser)

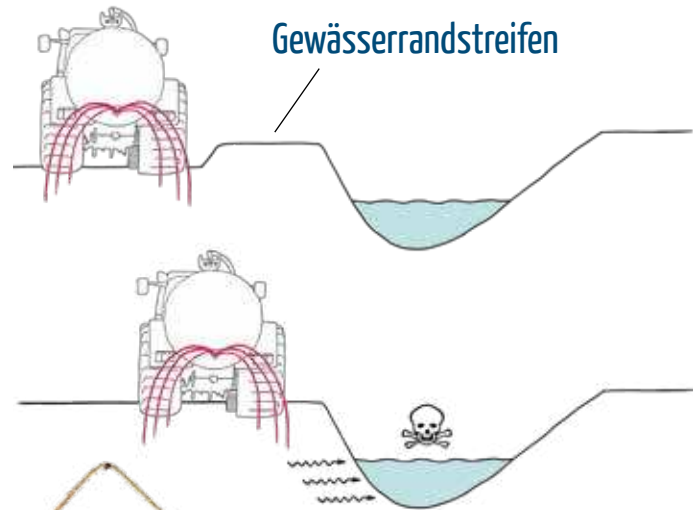
Grau-schwarz

Belastet durch
Faulstoffe

Gewässerrandstreifen – biologische Vielfalt am Ufer

Einen besonderen Beitrag zum Schutz unserer Gewässer leistet der Uferbereich entlang von Flüssen und Seen. Er wird Gewässerrandstreifen genannt und ist sowohl Schutz- als auch Lebensraum für viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Eine der wichtigsten Funktionen, ist der Schutz vor dem ungewollten Eintrag von Dünger und Pestiziden aus der Landwirtschaft, diese können durch Regen und Wind in das Wasser gelangen. Der Gewässerrandstreifen ist also ein wichtiger Puffer, zudem kann das Hochwasser schadlos abfließen.

Der Gewässerrandstreifen besteht aus Grasflächen, Bäumen und Sträuchern. Durch die Verbindung der beiden Lebensräume Wasser und Land, gibt es hier einzigartige Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen.



Natur beobachten an Gewässern

An und in den Gewässern ist viel los, es platscht, raschelt, quakt und schnattert. Wie du die Natur entdecken kannst, ohne Pflanzen und Tiere zu gefährden oder zu stören, erfährst du hier.

- **Fernglas** – trotz großer Entfernung kannst du Tiere beobachten ohne sie zu stören.
- **Kescher und Eimer** – um kleine Wassertiere aus der Nähe zu betrachten kannst du sie vorsichtig mit einem Kescher einfangen. Vorher solltest du den Eimer mit Wasser füllen, dann können die Tiere darin schwimmen. Bitte denke daran die Tiere nicht lange festzuhalten, denn sie sollten schnell wieder in ihr Gewässer.
- **Becherlupe** – um kleine Tiere ganz genau zu beobachten, eignet sich eine Becherlupe. Auch hier gilt: Lass die Tiere bald wieder frei!

Auf deiner Erkundungstour solltest du darauf achten wohin du trittst und lieber manchmal Abstand halten, um den Tieren nicht unnötig nahe zu kommen. Sei möglichst leise um sie nicht zu erschrecken. Bitte pflücke keine Pflanzen im und am Wasser, denn jede hat eine bestimmte Rolle im Ökosystem.



BASTEL-TIPP

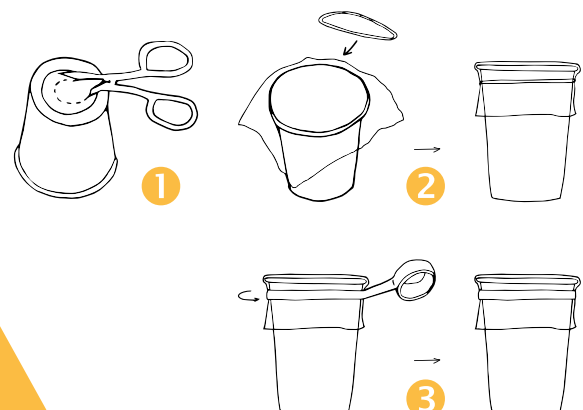
Aquaskop bauen – auf der Spur der Natur

Aquaskop von lateinisch „aqua“ (Wasser) und griechisch „skopein“ (schauen).

Du brauchst:

- Einen großen Plastikbecher, ein Rohr oder eine Blechdose (Ø 10 cm, mindestens 20 cm lang)
- Klarsicht- bzw. Frischhaltefolie
- Zwei dicke Gummibänder und etwas Klebeband
- Eine Schere und feines Schleifpapier

1. Zuerst schneidest du ein Loch in den Boden des Plastikbechers oder der Dose.
2. Dann schneidest du ein Stück Klarsichtfolie zurecht (ca. 20x20 cm) und stülpst es über die Öffnung des Bechers.
3. Die Klarsichtfolie wird nun mit den Gummis befestigt, diese fixierst du mit etwas Klebeband und fertig ist dein Wassergucker.
4. Tauche nun dein Aquaskop mit der Folie nach unten ins Wasser, du wirst staunen was es zu entdecken gibt.



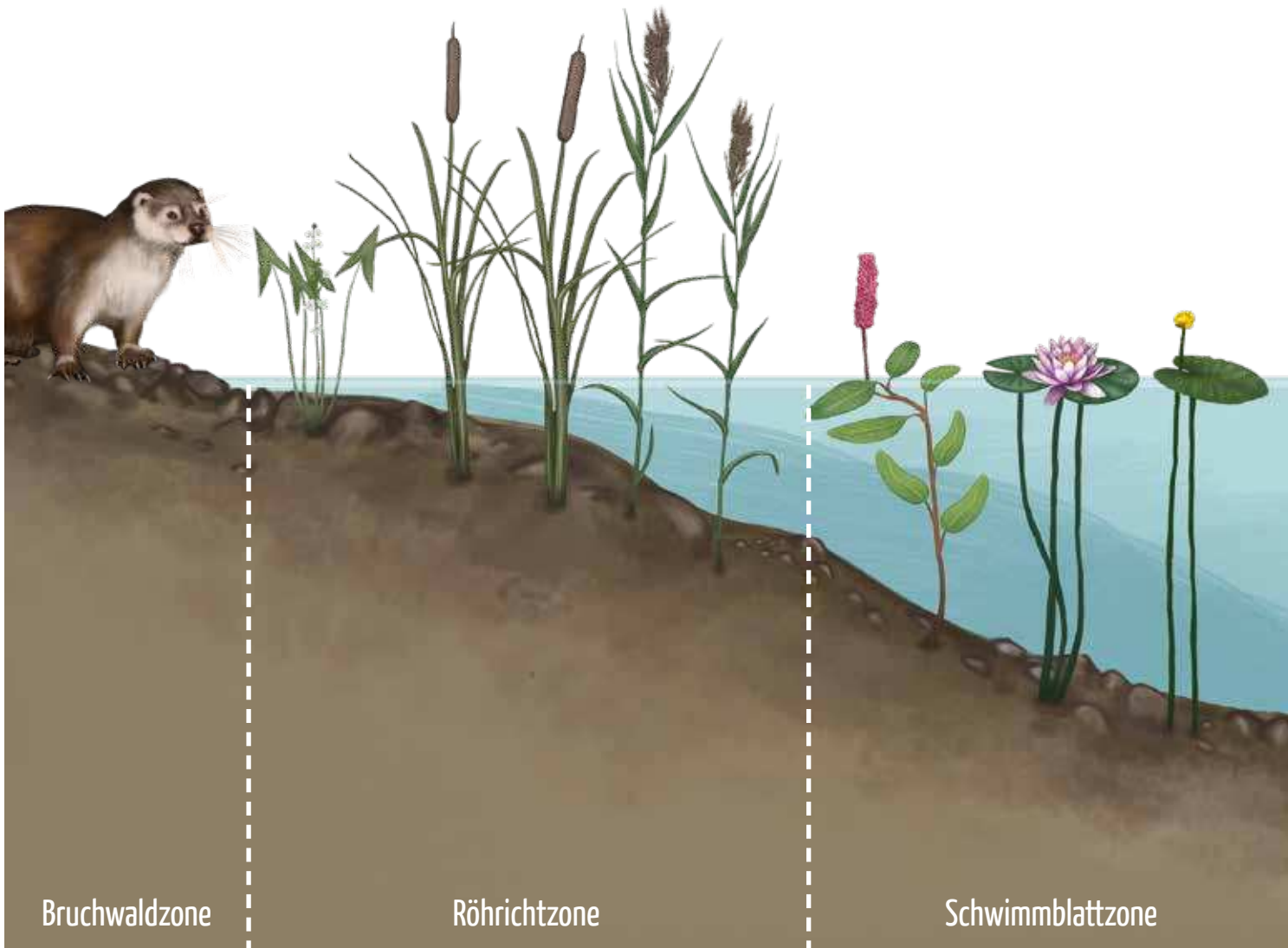
4.2. STEHENDE GEWÄSSER

Einen besonders großen Lebensraum für viele verschiedene Tiere und Pflanzen bieten stehende Gewässer. Diese geschlossenen Ökosysteme haben sehr unterschiedliche Lebensbereiche. Alle Pflanzen und Tiere leben dort, wo sie die Bedingungen finden, die sie zum Leben brauchen. Abhängig von der Temperatur und den Lichtverhältnissen besteht ein See aus unterschiedlichen Zonen und Schichten, vereinfacht gesagt aus einer Boden- und einer Freiwasserzone. Beide dieser Zonen werden wiederum in einzelne Zonen eingeteilt, die jeweils eine ganz eigene Flora und Fauna aufweisen.

Bodenzone (Benthal)

Die Bodenzone eines Gewässers umfasst die Bruchwald-, Röhricht-, Schwimmblatt-, Tauchblatt- und Tiefenalgenzone.

- **Bruchwaldzone:**
Erlen, Weiden, Seggen, Schwertilien
- **Röhrichtzone:**
Graureiher, Reiherente, Laufkäfer, Erdkröte
- **Schwimmblattzone:**
Teichmuschel, Libellen, Flusskrebs, Schnecken, Seerose
- **Tauchblattzone:**
Schnecken, Egel, Wasserkäfer, Insektenlarven
- **Tiefenalgenzone:**
Armleuchteralgen, Grünalgen, Kieselalgen
- **Tiefenzone**





Freiwasserzone (Pelagial)

In der Freiwasserzone findet man vor allem Fische, Enten, Insekten und Plankton. Sie wird unterteilt in die Nährschicht (trophogene Zone), die Sprungschicht (Kompensations-ebene) und die Zehrschicht (Tiefenschicht). Die Nährschicht beginnt direkt unter der Wasseroberfläche, hier sind Flora und Fauna besonders artenreich. Denn es ist genügend Licht vorhanden, dass Algen und Wasserpflanzen Sauerstoff bilden können (Photosynthese).

Direkt unter der Nährschicht befindet sich die Sprungschicht. In dieser schmalen Zone kommt nur noch wenig Sonnenlicht an, dadurch produzieren die Pflanzen nicht mehr so viel Sauerstoff.

Am sauerstoffärmsten ist die Zehrschicht. Je nach Tiefe des Sees gibt es nur wenig bis gar kein Sonnenlicht mehr. Hier sinken die Reste abgestorbener Tiere und Pflanzen auf den Grund und werden dort zersetzt.

See, Tümpel, Teich oder Weiher

Je nach Größe und Tiefe werden stehende Gewässer als See, Tümpel, Teich oder Weiher bezeichnet.

Ein See ist ein stehendes Gewässer. Er ist entweder natürlich entstanden, beispielsweise aus Schmelzwasser der Eiszeit oder er ist künstlich angelegt, wie Baggerseen und Kiesgruben. Diese entstehen durch den Abbau von Bodenmaterialien, wie beispielsweise Kies oder Kohle.

Teiche sind künstlich angelegte Stillgewässer, am bekanntesten sind die Dorf- und Feuerlöschteiche, aber auch

Seen der Superlative

Baikalsee in Sibirien
tiefster Süßwassersee der Erde, mehr als 1.600 Meter tief und über 25 Millionen Jahre alt

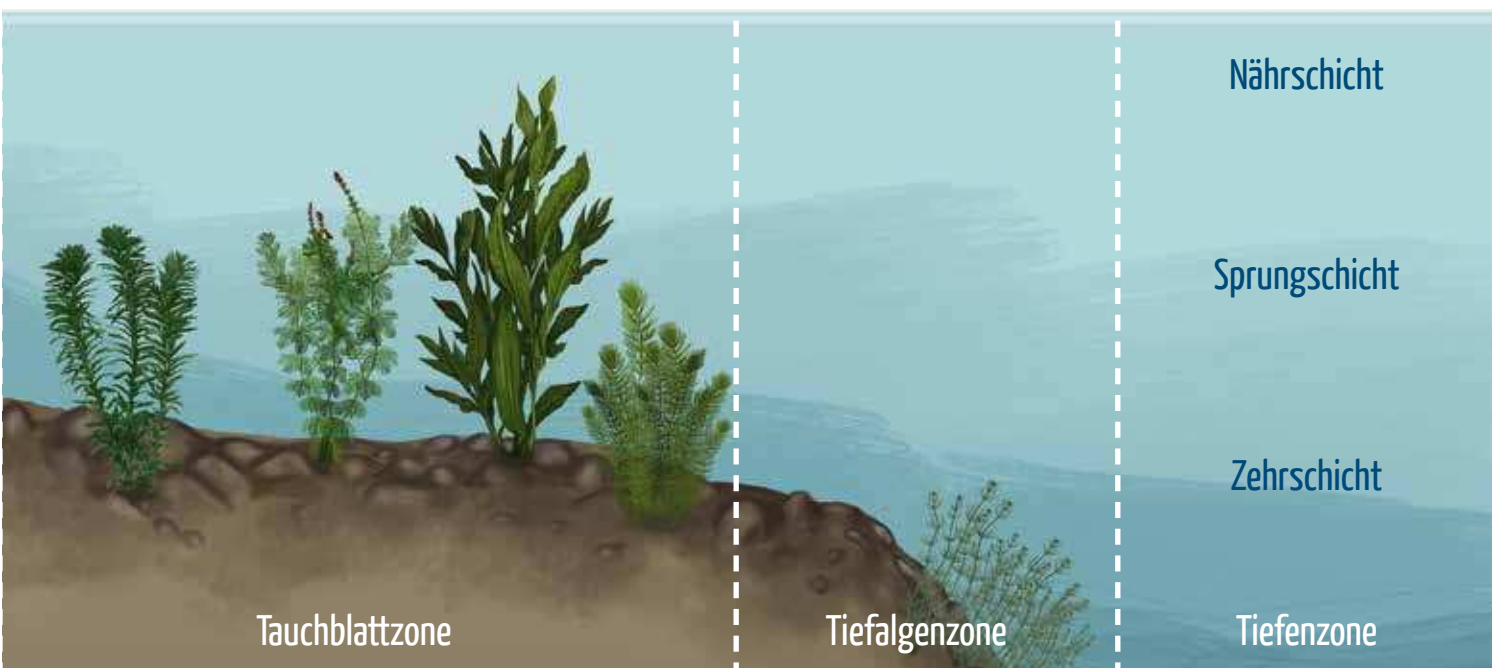
Kaspisches Meer
größter See der Erde, Salzwassersee, keine Verbindung zu den Ozeanen

Titicacasee
höchstgelegener See der Erde (3.812 Meter über dem Meeresspiegel), in Peru gelegen

Teiche zur Fischzucht. Teiche besitzen einen Zu- und Ablauf, womit der Wasserstand reguliert werden kann. Zur Fischzucht werden Teiche teilweise trockengelegt.

Ein Tümpel ist ein kleines Gewässer mit weniger als 0,5 Meter Wassertiefe. Je nach Jahreszeit kann ein Tümpel auch trockenliegen.

Ein Weiher ist ein Stillgewässer ohne Zu- und Ablauf und ohne Tiefenschicht. Meist ist er nicht tiefer als 2 Meter. So kann das Sonnenlicht bis zum Gewässergrund vordringen und ermöglicht dort das Wachstum von Wasserpflanzen.



4.3. FLIESENDE GEWÄSSER

Zu den Fließgewässern zählen Bäche, Flüsse, Kanäle und Ströme. Ihr Wasser befindet sich über längere Strecken in Bewegung und man teilt sie in verschiedene Zonen ein.

Ursprung aller Fließgewässer ist die Quelle. Sie entsteht durch Grundwasser, welches an die Oberfläche tritt. Das Quellwasser ist sehr kalt und hat kaum Nährstoffe, darum leben hier nur wenige Lebewesen. Vereinen sich mehrere Quellrinnsale, werden Sie zu einem Bach und bilden den Oberlauf. Ein Bach ist maximal 5 Meter breit, hat eine starke Strömung und über das Jahr eine gleichbleibende Wassertemperatur von höchstens 10 Grad Celsius. Auch hier ist das Wasser noch relativ nährstoffarm. Die Fische die hier leben, ernähren sich meist räuberisch und fressen Insekten.

Im Mittellauf lässt die Fließgeschwindigkeit nach, das Bachbett wird breiter und aus dem Bach entsteht ein Fluss. Durch Hochwasser verlagert der Fluss sein Bett und es entstehen Inseln und Seitenarme. Nach dem Mittellauf, folgt der Unterlauf. Hier nimmt die Wassermenge stark zu und die Wassertemperatur steigt im Sommer deutlich an. Durch die langsame Fließgeschwindigkeit setzen sich nun Sand und Schlamm am Boden ab und Wasserpflanzen können sich dort verankern. Wegen der Ansammlung von Algen ist

Blaues Band

... mit diesem Bundesprogramm sollen Flüsse die früher für den Schiffsverkehr genutzt wurden wieder einen natürlichen Verlauf erhalten. Flüsse mit vielen Kurven und natürlichen Ufern fließen langsamer und bieten dadurch einen größeren Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Diese Maßnahme nennt man „Renaturierung“.

das Wasser nun nicht mehr so klar wie an der Quelle. Der Übergang eines Flusses in ein Meer oder See wird Delta genannt.

Künstlich angelegte Wasserstraßen werden als Kanal bezeichnet, sie dienen der Entwässerung oder als Transportweg.



Bachforelle



Quelle

Döbel



Oberlauf



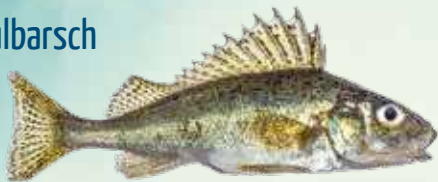
Barbe

Mittellauf

Blei



Kaulbarsch



Unterlauf

Wels



Delta



1

8



6



2



1 Großlibelle (Anisoptera)

3 Wasserwanze (Nepomorpha)

5 Taumelkäfer (Gyrinidae)

7 Kriebelmücke (Simuliidae)

9 Eintagsfliege (Ephemeroptera)

2 Kleinlibelle (Zygoptera)

4 Wasserläufer (Gerridae)

6 Springschwänze (Collembola)

8 Mücke (Nematocera)

10 Köcherfliege (Trichoptera)

7



9



10



4



5



3





2



3



1



4

1 Fischotter (*Lutra lutra*)3 Mink (*Neovison vison*)5 Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)7 Pappel (*Populus*)2 Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)4 Biber (*Castoridae*)6 Weide (*Salix*)



- 1 Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)
- 2 Eisvogel (*Alcedo atthis*)
- 3 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)
- 4 Blesralle/Blässhuhn (*Fulica atra*)
- 5 Graureiher/Fischreiher (*Ardea cinerea*)
- 6 Weißstorch (*Ciconiidae*)
- 7 Stockente (*Anas platyrhynchos*)
- 8 Höckerschwan (*Cygnus*)
- 9 Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)
- 10 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)





1



4



6



9

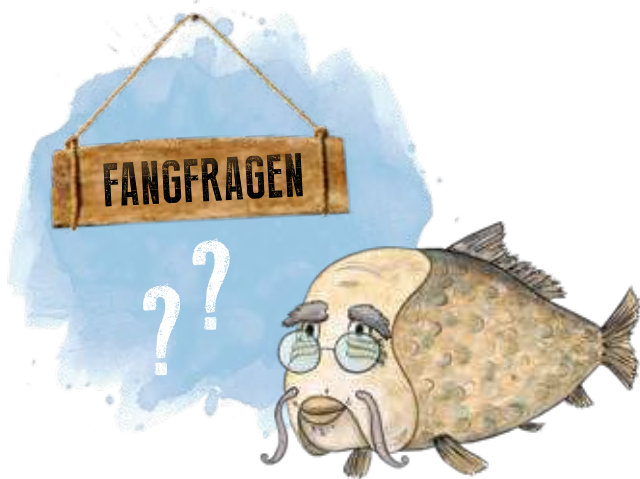


2



10





1 Welches der Gewässer ist als sauerstoffreich einzustufen?

- a Ein schnell fließender, kühler und klarer Bach
- b Ein Tümpel
- c Ein trüber See

2 In tiefen Seen kann das Licht den Grund nicht mehr erreichen. Wachsen dort Laichkräuter?

- a Ja, in sehr hoher Anzahl
- b Nein, zum Wachstum ist Licht notwendig
- c Nein, es fehlen die Nährstoffe.

3 Wie wird die vom Licht nicht erreichbare und von Pflanzen nicht besiedelte Gewässerzone bezeichnet?

- a Tiefenzone (Bodenzone)
- b Krautzone
- c Freiwasserzone

4 Welche Antwort ist richtig?

- a Die Artenvielfalt der Fische nimmt von der Quelle zur Mündung zu.
- b Die Artenvielfalt ist von der Quelle zur Mündung gleich.
- c Die Artenvielfalt nimmt von der Quelle zur Mündung ab.

5 Was ist ein Teich?

- a Ein verlandeter Altarm
- b Ein natürlicher, flacher und kleiner See
- c Ein ablassbares und gegen den Fischwechsel absperrbares, künstlich angelegtes Gewässer

6 Was benötigen Unterwasserpflanzen, um Sauerstoff zu erzeugen?

- a Kühles Wasser
- b Licht
- c Einen pH-Wert im sauren Bereich

7 Welche Ansprüche stellen Forellen an ihren Lebensraum?

- a Kaltes und sauerstoffreiches Wasser
- b Warmes Wasser mit nicht zu hoher Sauerstoffkonzentration
- c Strömendes, warmes Wasser mit hoher Leitfähigkeit

8 „Ein Gewässer kippt um“. Was bedeutet das?

- a Ist der Zustand eines Gewässers nach Hochwasser
- b Gewässer ist leer gefischt und neuer Besatz ist notwendig
- c Pflanzen und Tiere sterben in großen Mengen

9 Kann der Angler einen Beitrag zur Reinhaltung der Gewässer leisten?

- a Nein, diese Aufgabe obliegt dem Gewässer-eigentümer
- b Nein, Angler sollen sich ausschließlich um Fische kümmern
- c Ja, indem er seinen Angelplatz sauber hinterlässt und nur stark begrenzt Futter und Lockstoffe einsetzt

10 Welche Vogelart ernährt sich vorwiegend von Fischen?

- a Kormoran
- b Wildente
- c Wildgans



Finde die richtigen Tiere

Groß

Eintags

Eis

otter

vogel

Wasser

Fisch

wanzen

fliegen

See

Stock

ente

adler

Hauben

Wasser

läufer

reiher

Spring

Grau

taucher

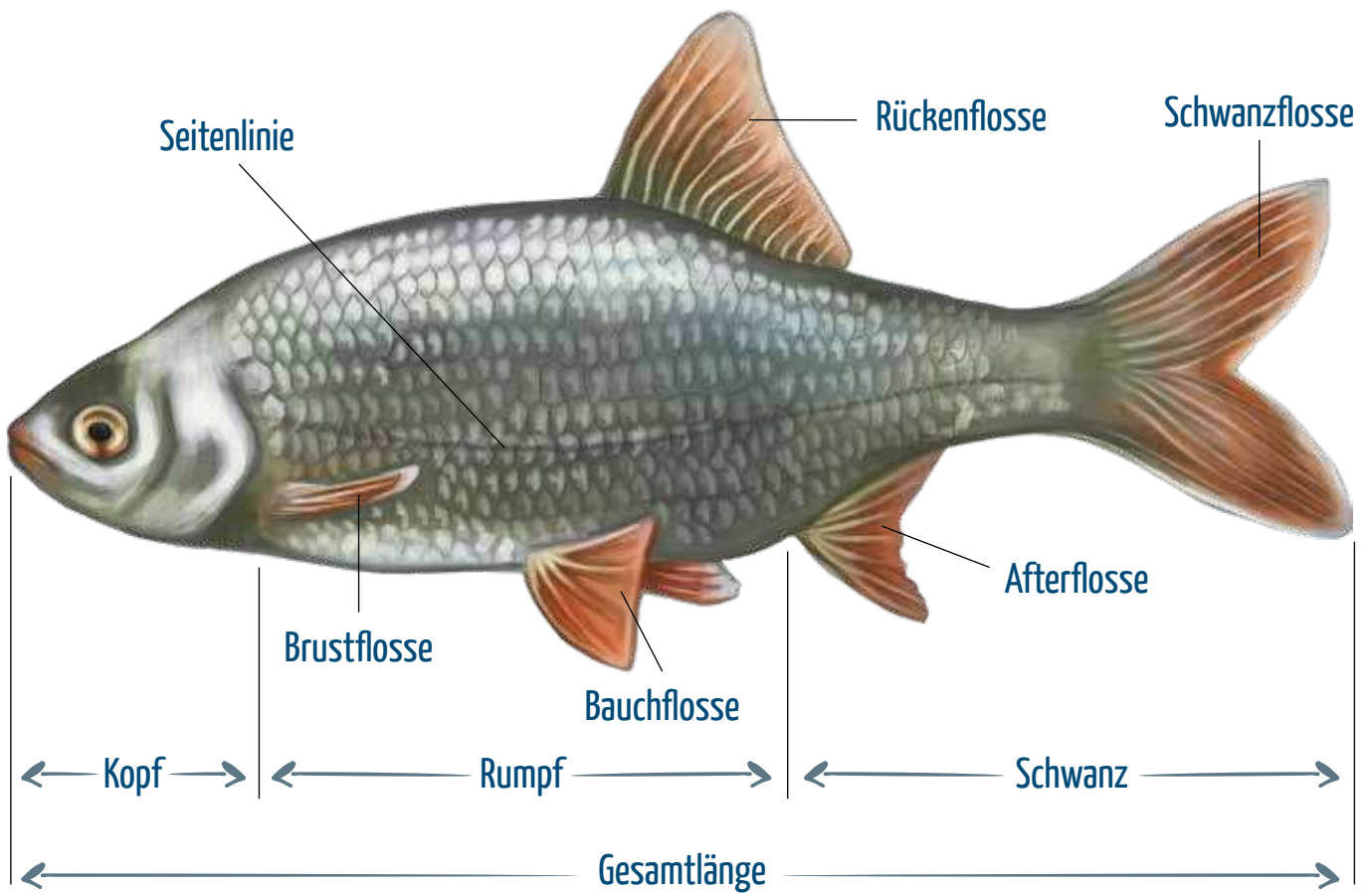
libelle

| | | | |
|----|-------|---|-------|
| 1 | _____ | - | _____ |
| 2 | _____ | - | _____ |
| 3 | _____ | - | _____ |
| 4 | _____ | - | _____ |
| 5 | _____ | - | _____ |
| 6 | _____ | - | _____ |
| 7 | _____ | - | _____ |
| 8 | _____ | - | _____ |
| 9 | _____ | - | _____ |
| 10 | _____ | - | _____ |
| 11 | _____ | - | _____ |

AUFBAU EINES FISCHKÖRPERS

Fische sind Wirbeltiere, sogar die ältesten Wirbeltiere der Welt. Ihr Körperbau ist perfekt an den Lebensraum Wasser angepasst, denn anders als wir Menschen, können die Fische unter Wasser atmen. Hier siehst du die wichtigsten Körperteile des Fisches und deren Funktion:

KÖRPERTEILE



Ein alter Fisch

Wissenschaftler fanden heraus, dass der Grönlandhai um die 400 Jahre alt werden kann. Damit zählt er zu den langlebigen Wirbeltieren weltweit.

Schuppen

Die meisten Fische haben Schuppen, nur wenige Fische sind schuppenlos (wie bspw. Wels und Koppe). Die Schuppen stecken in der Lederhaut der Fische, sie überlappen einander und bilden so Schutz vor Verletzungen und Bakterien. Jede Fischart hat ein bestimmtes Schuppenkleid, anhand der Schuppen lässt sich auch das Alter der Fische bestimmen.

Schleimhaut

Die Schleimhaut der Fische bildet einen wichtigen Schutz vor Krankheitserregern. Der Schleim verringert den Reibungswiderstand im Wasser, somit verbrauchen die Fische weniger Energie beim Schwimmen.

Kiemer

Fische entnehmen den Sauerstoff nicht aus der Luft, sondern filtern ihn aus dem Wasser. Dazu nehmen sie Wasser mit dem Maul auf, welches durch die Bewegung der Kiemendeckel durch die Kiemen gepumpt wird. Der Sauerstoff wird dort über die Kiemenplättchen aufgenommen.

Seitenlinie

Die Seitenlinie zählt zu den Sinnesorganen der Fische, sie beginnt im oberen Kiemenbereich und führt bis zum Schwanz. Das Seitenlinienorgan kann Wasserbewegung und Erschütterungen wahrnehmen.

Flossen

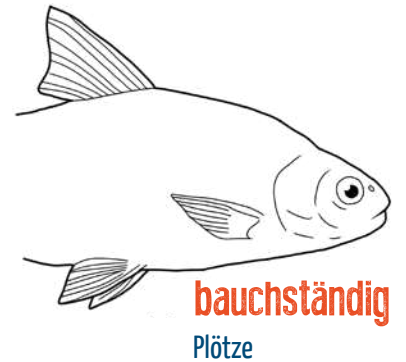
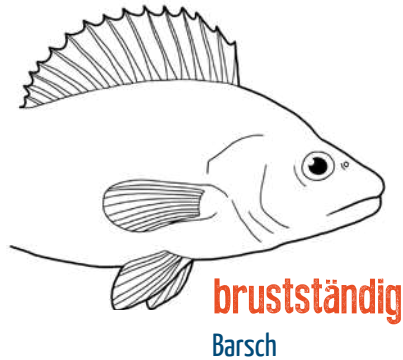
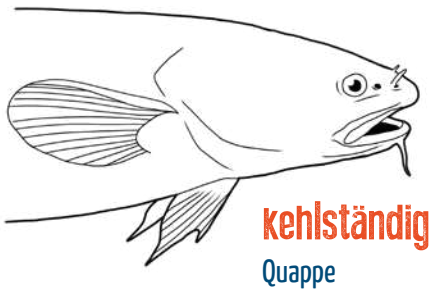
Fische haben Flossen um sich fortzubewegen, das Gleichgewicht zu halten, zu steuern und zu bremsen. Die wichtigste Flosse ist die Schwanzflosse, sie dient dem Antrieb, hilft den Fischen aber auch das Gleichgewicht zu halten. Die Brust- und Bauchflossen kommen paarweise vor. Sie werden zum Steuern und Bremsen genutzt. Manche Fische haben noch eine weitere Flosse, die Fettflosse. Sie sitzt zwischen Schwanz- und Rückenflosse.

Fischeselsbrücken
für Fischkunde
Hubertus erklärt's Euch!



Fishing-King®

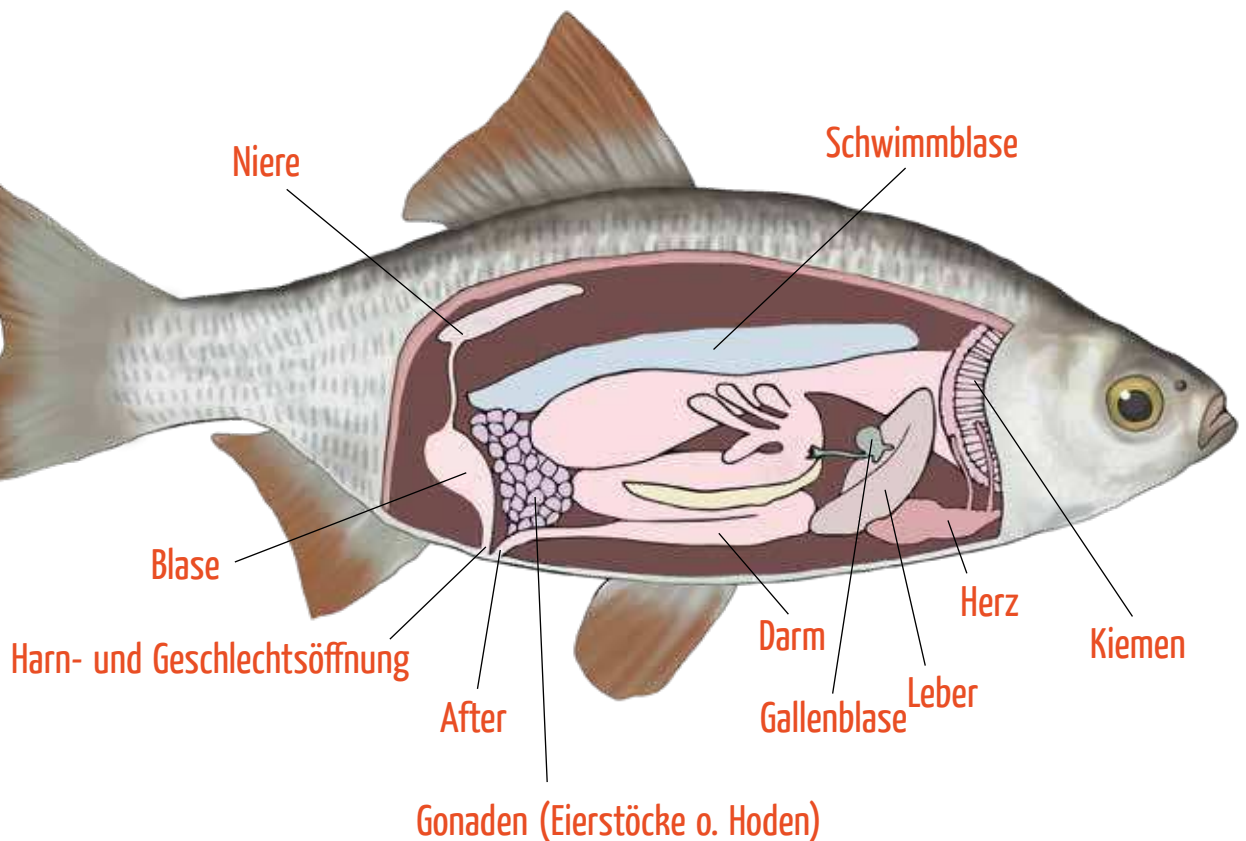
BAUCHFLOSSEN



RÜCKENFLOSSEN



ORGANE



KÖRPERFORMEN VON FISCHEN

→ **Spindel- oder Torpedoform**

Fische in freien und schnellfließenden Gewässern besitzen die Spindel- oder Torpedoform. Durch diese Form haben sie einen geringen Widerstand im Wasser und sind sehr gewandte Schwimmer.

Typische Vertreter: Forelle, Lachs, Zander

Spindel- oder Torpedoform

→ **Pfeilform**

Bei der Pfeilform ist das Maul nach vorne zugespitzt und die Rücken- und Afterflosse sind deutlich nach hinten versetzt. Dadurch kann der Fisch beim Beutefang eine hohe Geschwindigkeit erreichen.

Typischer Vertreter: Hecht

Pfeilform

→ **Scheibenform oder hochrückige Form**

Fische mit dieser seitlich zusammengedrückten Körperform leben meist in dicht bewachsenen Uferzonen stehender oder langsam fließender Gewässer.

Typische Vertreter: Blei und Güster

Scheibenform

→ **Keilform**

Fische mit einer Keilform haben ein breites Maul und einen seitlich abgeflachten Rumpf. Sie halten sich bevorzugt in Bodennähe auf und lauern hier auf ihre Beute.

Typischer Vertreter: Wels

Keilform

→ **Schlangenform**

Diese Fische haben einen stark verlängerten, runden, schlangenförmigen Körper. Sie leben meist am Gewässerboden und sind sehr gute Schwimmer.

Typischer Vertreter: Aal

Schlangenform



MAULSTELLUNGEN BEI FISCHEN

- **Oberständig** - Der Unterkiefer ist länger als der Oberkiefer. Diese Fische ernähren sich an der Wasseroberfläche, wie z.B. Rotfeder.
- **Endständig** - Unterkiefer und Oberkiefer sind gleich lang. Das trifft vor allem auf Raubfische zu wie z.B. Zander, Bach- und Regenbogenforellen.
- **Unterständig** - Der Oberkiefer ist länger als der Unterkiefer, diese Fische ernähren sich meist vom Gewässergrund, wie z.B. Barbe und Gründling.
- **Vorstülpbar** - Das Fischmaul kann ausgestülpt werden. Das machen vor allem Fische die ihre Nahrung vom Grund saugen, wie z.B. Karpfen.

Oberständig

Rotfeder



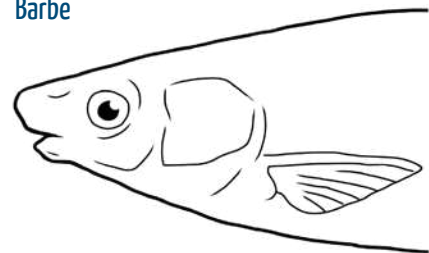
Endständig

Zander



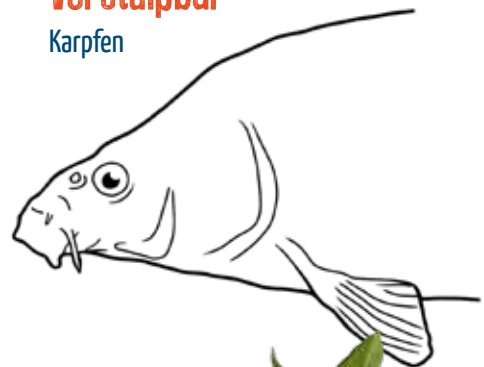
Unterständig

Barbe



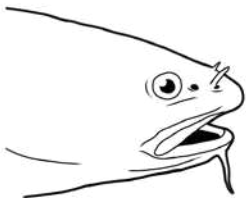
Vorstülpbar

Karpfen

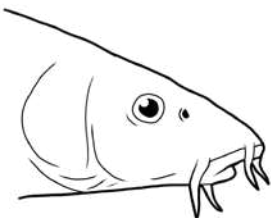


BARTELN

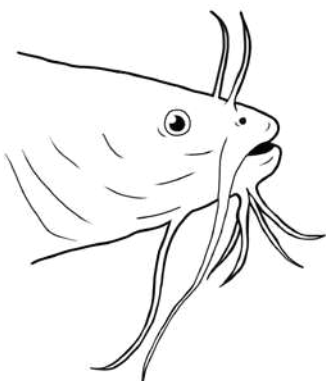
Barteln oder auch Bartfäden genannt, sind fadenförmige Organe an Kinn, Maul oder Nase der Fische. Auf ihnen sitzen die Tast- und Geschmacksknospen. Typische Vertreter barteltragender Fische sind Quappe, Gründling, Karpfen, Steinbeißer und Zwergwels.



Quappe: eine Bartel



Barbe: vier Barteln



Zwergwels: acht Barteln





1



2



3



4

1 Barsch (*Perca fluviatilis*)



bis 3 kg



Stachelflossler, über den Körper ziehen sich dunkle Querstreifen



Wobbler, Spinner, Gummifisch, Tauwurm, Köderfisch

3 Zander (*Sander lucioperca*)



bis 15 kg



zwei Rückenflossen, die erste ist stachelig und hat 13 bis 15 Strahlen



toter Köderfisch, Spinner, Twister, Gummifisch

2 Hecht (*Esox lucius*)



bis 25 kg



langgestreckter Körper mit entenschnabelförmigem Maul



Toter Köderfisch, Wobbler, Spinner, Blinker, Gummifisch

4 Zwergwels (*Ameiurus nebulosus*)



bis 2 kg



schuppenloser Körper ist gestreckt, breiter flacher Kopf mit acht Barteln



Köderfische, Fischfetzen, Schnecken, Würmer



5



6



7



8

5 Bachforelle (*Salmo trutta fario*)



bis 3 kg



Rücken olivgrün, Flanken silbern mit schwarzen und roten Punkten



Fliegenmaden, Insekten, kleine Köderfische, Wobbler, Spinner, künstliche Fliegen, Forellenteig

7 Rapfen (*Leuciscus aspius*)



bis 9 kg



Typisch ist das tiefgespaltene oberständige Maul. Die Rückenflosse ragt steil empor.



flache Wobbler, Köderfisch, Gummiköder, Rapfenblei, Spinner, Blinker

6 Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*)



bis 5 kg



schwarz punktiert, auffallend sind die „Regenbogenfarben“ an der Flanke



Spinner, Köderfische, Würmer, Heuschrecken, Maden, Mais

8 Quappe (*Lota lota*)



bis 4 kg



breiter Kopf mit zwei kurzen Barteln an der Nasenöffnung und einem langem Bartfaden am Unterkiefer



Tauwurm, Fischfetzen



1 Aal (*Anguilla anguilla*)



bis 6 kg



schlangenförmiger Körper



Tauwurm, Köderfisch, Fischfetzen, Leber

2 Wels (*Silurus glanis*)



bis 80 kg



grosser breiter Kopf mit zwei langen und vier kurzen Barteln



Köderfisch, Tauwürmer, Blinker, Gummifisch, Wobbler

3 Stör (*Acipenser sturio*)



bis 100 kg



langer und haiförmiger Körper mit lang ausgezogenen Schnauze

4 Schwarzmundgrundel (*Neogobius melanostomus*)



bis 100 g



vordere Rückenflosse mit Stacheln und auffälligem schwarzem Fleck



Würmer, Maden

**5** Aland (*Leuciscus idus*)

bis 2 kg

im Gegensatz zum Döbel gedrungener, seitlich flacher Körper, die Afterflosse ist leicht eingebuchtet

Rotwürmer, Maden, Pinkies, Mais

6 Plötze/Rotaug (*Rutilus rutilus*)

bis 2 kg

rotes Auge, Ansatz der Rückenflosse über der Basis der Bauchflosse

Tauwurm, Maden, Hanf, Mais

7 Rotfeder (*Scardinius erythrophthalmus*)

bis 1,5 kg

rote Flossen, Ansatz der Rückenflosse deutlich hinter der Basis der Bauchflossen

Mais, Maden

8 Döbel (*Squalius cephalus*)

bis 5 kg

Seiten gelblich bis silbern mit graugrünem Rücken, Bauch- und Afterflossen rötlich gefärbt

Maden, Würmer, Köderfisch, Brot, Spinner

9 Blei (*Abramis brama*)

bis 6 kg

hochrückiger, abgeflachter Körper, sehr kleine Augen, sehr schleimig

Mist- und Tauwürmer, Maden, Pinkies, Mais

10 Güster (*Blicca bjoerkna*)

bis 1,5 kg

Brust- und Bauchflossen an der Basis rötlich oder orange gefärbt

Maden, Würmer, Mückenlarven, kleine Teigkugeln



1 Karausche (*Carassius carassius*)



bis 3 kg



Rückenflosse nach aussen gewölbt (konvex), oft dunkler Punkt auf dem Schwanzstiel



Kompostwürmer, Maden, Mais, Teig

3 Karpfen (*Cyprinus carpio*)



bis 20 kg



hochrückige, füllige Körperform, endständiges ausstülpbares Maul mit zwei kurzen und zwei längeren Barteln an der Oberlippe



Boilis, Mais, Tauwürmer, Maden, Kartoffeln

5 Schleie (*Tinca tinca*)



bis 5 kg



goldgrüne bis gelbbraune Färbung, Maul endständig und vorstülpbar mit einem Paar kurze Barteln an den Mundwickeln



Rot- und Tauwürmer, Maden, Pinkies, Mais

2 Giebel (*Carassius gibelio*)



bis 3 kg



die aufgestellte Rückenflosse ist nach innen eingebuchtet (konkav) oder gerade



Rotwürmer, Maden, Pinkies, Mais

4 Barbe (*Barbus barbus*)



bis 8,5 kg



Schnauzbart aus vier Bartfäden



Würmer, Maden, Käse



6



7



8





9




10


6 Elritze (*Phoxinus phoxinus*)

 bis 20 g


 dunkle Punkte oder Streifen an den Seiten
goldfarbene Längsstreifen oberhalb der
Seitenlinie

8 Bitterling (*Rhodeus amarus*)


 bis 60 g

 kleiner Kopf mit enger, endständiger Mundspalte,
blaugrünes Band von der Körpermitte bis zum Schwanz


10 Kaulbarsch (*Gymnocephalus cernua*)


 bis 300 g

 die erste Rückenflosse hat 12 bis 16 spitze
Stachelstrahlen


 Wobbler, Spinner, Gummifisch, Wurm


7 Gründling (*Gobio gobio*)


 bis 100 g

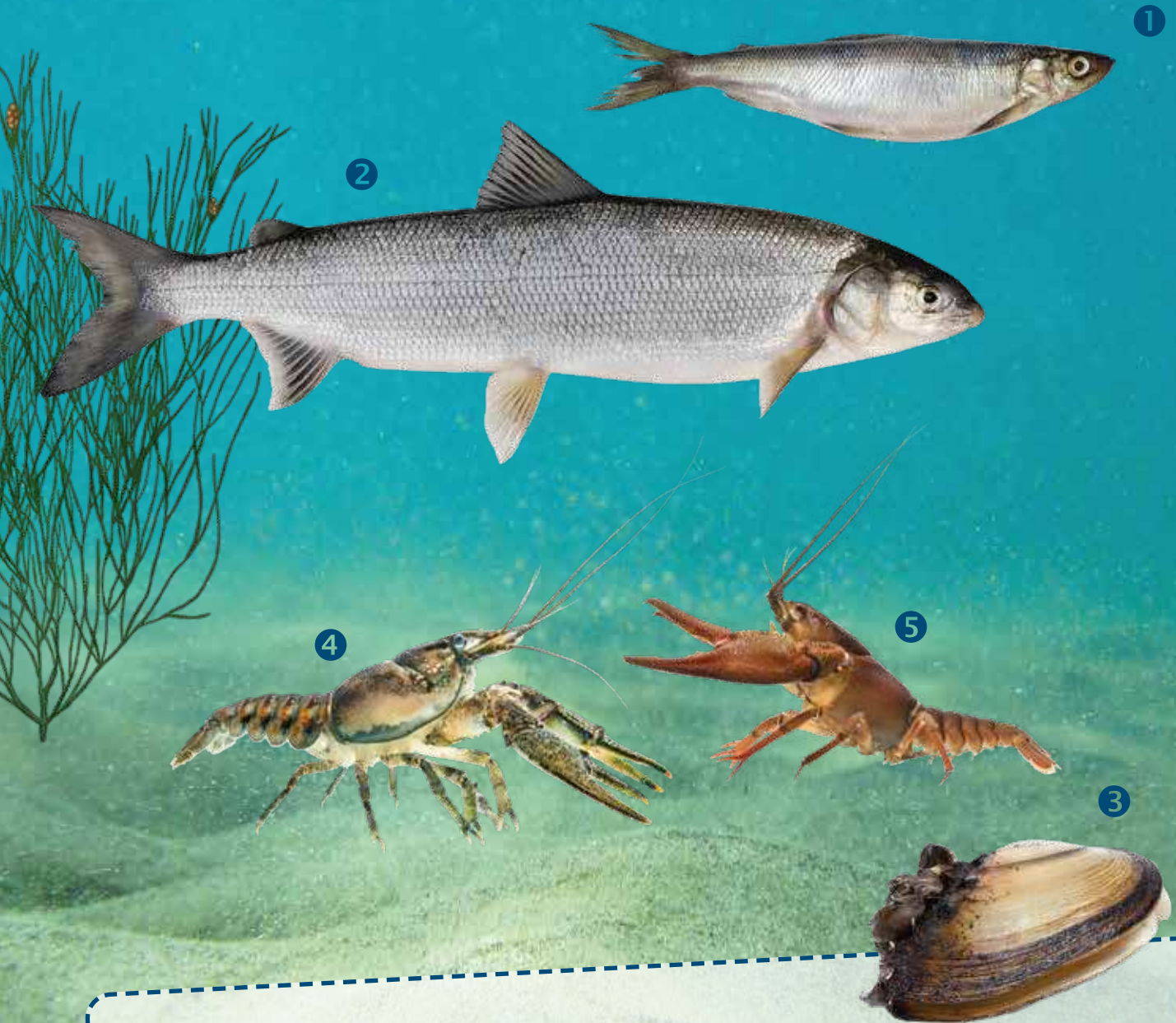
 unterständiges Maul mit einem Paar kurzer
Barteln, kleine dunkle Flecken auf den Flossen

9 Ukelei (*Alburnus alburnus*)

 bis 100 g

 oberständiges Maul mit steil nach oben
gerichteter Spalte, schuppenloser Bauch zwischen
Bauch- und Afterflosse

 Maden, Würmer, Mückenlarven, kleine Teigkugeln



1 Kleine Maräne (*Coregonus albula*)



bis 1 kg



silbrig mit blaugrauer Rückenfärbung, kleine Fettflosse zwischen Rücken- und Schwanzflosse



kleine Regenwürmer

3 Gemeine Teichmuschel (*Anodonta anatina*)

5 Edelkrebs (*Astacus astacus*)

2 Grosse Maräne (*Coregonus lavaretus*)



bis 10 kg



gleiche Merkmale wie die Kleine Maräne, nur grösser

4 Amerikanischer Flusskrebs (*Orconectes limosus*)



6



7



8



9

6 Meerforelle (*Salmo trutta trutta*)



8 kg



lang gestreckter Körper, kräftig bezahnter Kiefer, dunkle Punkt mit teilweise weißem Rand



Blinker, Wobbler, Spinner, Fliegen

7 Lachs (*Salmo salar*)



20 kg



schwarze Punkte oberhalb der Seitenlinie, Mundspalte bis hinter das Auge, Kiefer kräftig bezahnt



Spinner, Blinker, Fliegen, Köderfisch, Wobbler

8 Hering (*Clupea harengus*)



300 g



oberständiges Maul, blau-silber gefärbt, langer, schmaler Körper



Kunstköder am Herings-Paternoster (Fischhaut oder bunte Kunststofffasern)

9 Makrele (*Scomber scombrus*)



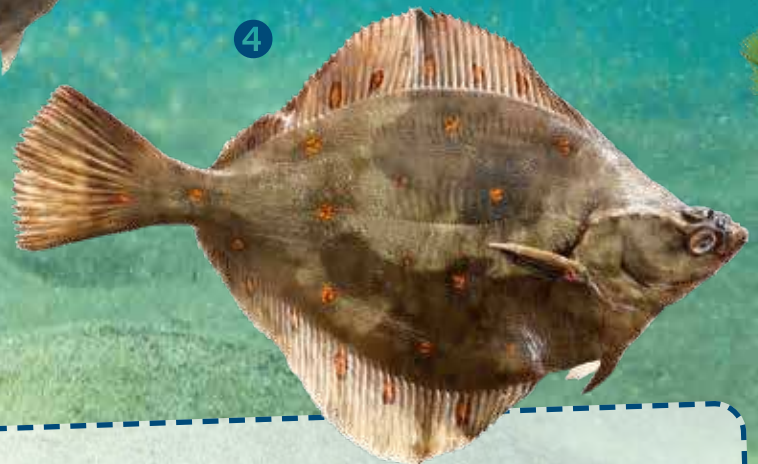
1,5 kg



dunkle, vertikale Streifen von der Seitenlinie bis zum Rücken, spitzer Kopf, endständiges Maul



Makrelenpaternoster, Makrelenfliegen, Blinker, Kunstköder



1 Dorsch (*Gadus morhua*)



20 kg



marmoriertes Muster, massiver Kopf, unterständiges Maul, eine Bartel an der Unterlippe



Würmer, Krabben, Pilker, Blinker, Gummifische

3 Flunder (*Platichthys flesus*)



2 kg



extrem seitlich abgeflacht, fast scheibenförmig, beide Augen auf einer Seite



Würmer, Kunstköder

2 Hornhecht (*Belone belone*)



1 kg



langer, schlanker Körper, pinzettenartiger Schnabel, Schwanzflosse ist gegabelt



Blinker, Wobbler, Fliege, Fischfetzen

4 Scholle (*Pleuronectes platessa*)



2,5 kg



Augenseite ist braun mit rötlichen Punkten, Blindseite ist weiß gefärbt, beide Augen auf einer Seite



Wattwurm, Garnelen, Fischfetzen, Kunstköder



1 Kamm-Laichkraut (*Stuckenia pectinata*)

3 Durchwachsenes Laichkraut
(*Potamogeton perfoliatus*)

5 Tausendblatt (*Myriophyllum*)

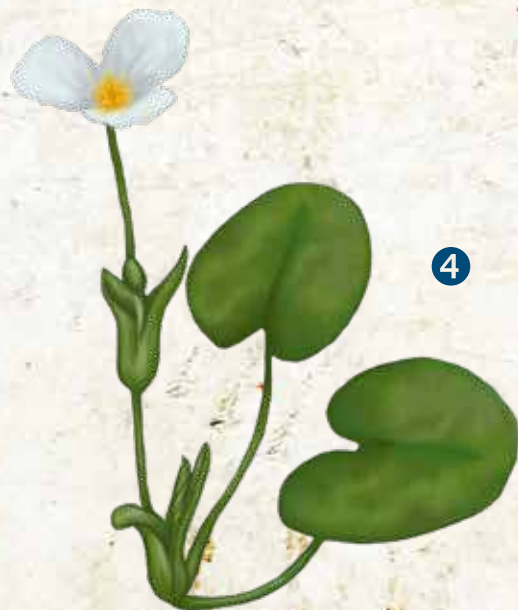
7 Wasserpest (*Elodea*)

2 Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*)

4 Glänzendes Laichkraut
(*Potamogeton lucens*)

6 Hornkraut (*Ceratophyllum*)

8 Quellmoos (*Fontinalis antipyretica*)



1 Seerose (*Nymphaea*)

2 Teichrose (*Nuphar lutea*)

3 Wasserknöterich (*Persicaria amphibia*)

4 Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*)

5 Schilfrohr (*Phragmites australis*)

6 Rohrkolben (*Typha*)

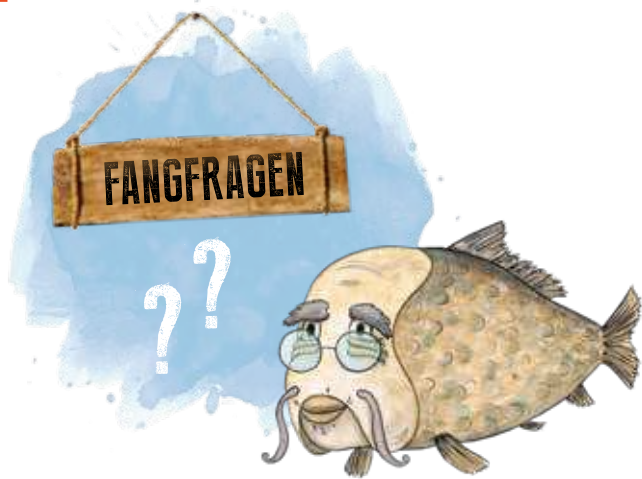
7 Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*)

8 Schwanenblume (*Butomus umbellatus*)

9 Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*)

10 Binsen (*Juncus*)





1 Was wird als Wasserpest bezeichnet?

- a Eine Unterwasserpflanzenart
- b Eine Fischkrankheit
- c Verpestetes Wasser

2 Die Seerose ist eine ...

- a ... Unterwasserpflanze
- b ... Überwasserpflanze
- c ... Schwimmblattpflanze



3 Wozu dienen die Barteln?

- a Zur Fortbewegung
- b Als Geschmacks- und Tastorgan
- c Als Fresswerkzeuge

4 Wo befindet sich das Herz beim Fisch?

- a In kehlständiger Lage
- b Oberhalb der Niere
- c Am hinteren Teil der Schwimmblase

5 Wie werden die Atmungsorgane unserer heimischen Fische bezeichnet?

- a Schwimmblase
- b Lungen
- c Kiemen

6 Welche Flosse ist das Hauptantriebsorgan der Fische?

- a Bauchflosse
- b Brustflosse
- c Schwanzflosse

7 Die Schleimhaut eines Fisches ...

- a ... sorgt für die Färbung des Fisches.
- b ... hält die Schuppen zusammen.
- c ... schützt den Fisch vor äußeren Einflüssen.

8 Wozu dient dem Fisch die Seitenlinie?

- a Sie hat keine besondere Funktion
- b Als Sinnesorgan
- c Zur Sauerstoffaufnahme

9 Welche Fischart hat eine pfeilförmige Körperform?

- a Hecht
- b Plötze
- c Aal

10 Welcher einheimische Fisch kann sein Maul rüsselartig vorstülpen?

- a Karpfen
- b Kleine Maräne
- c Hecht

11 Welche Fischart ist hochrückig?

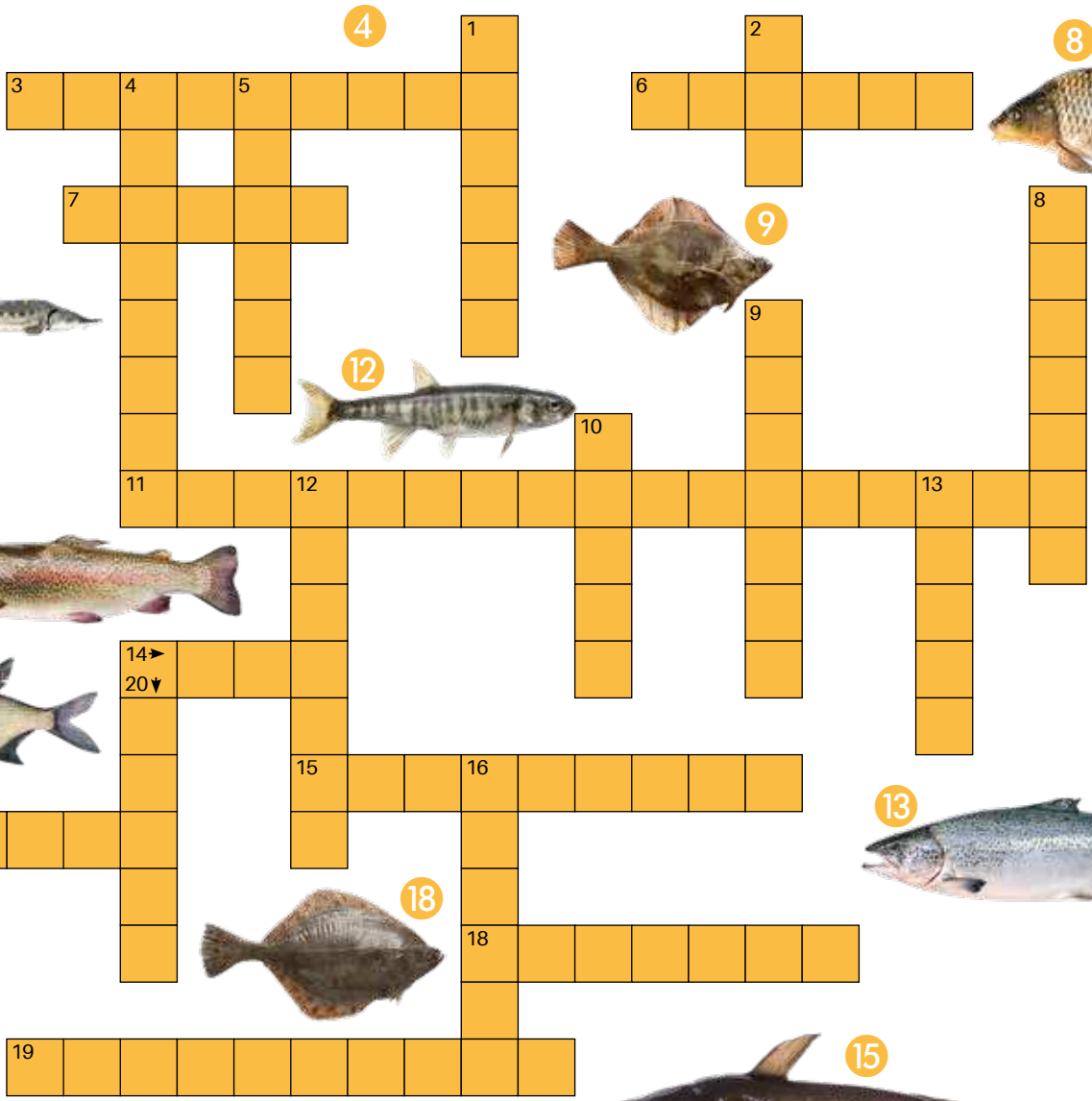
- a Blei
- b Döbel
- c Barbe

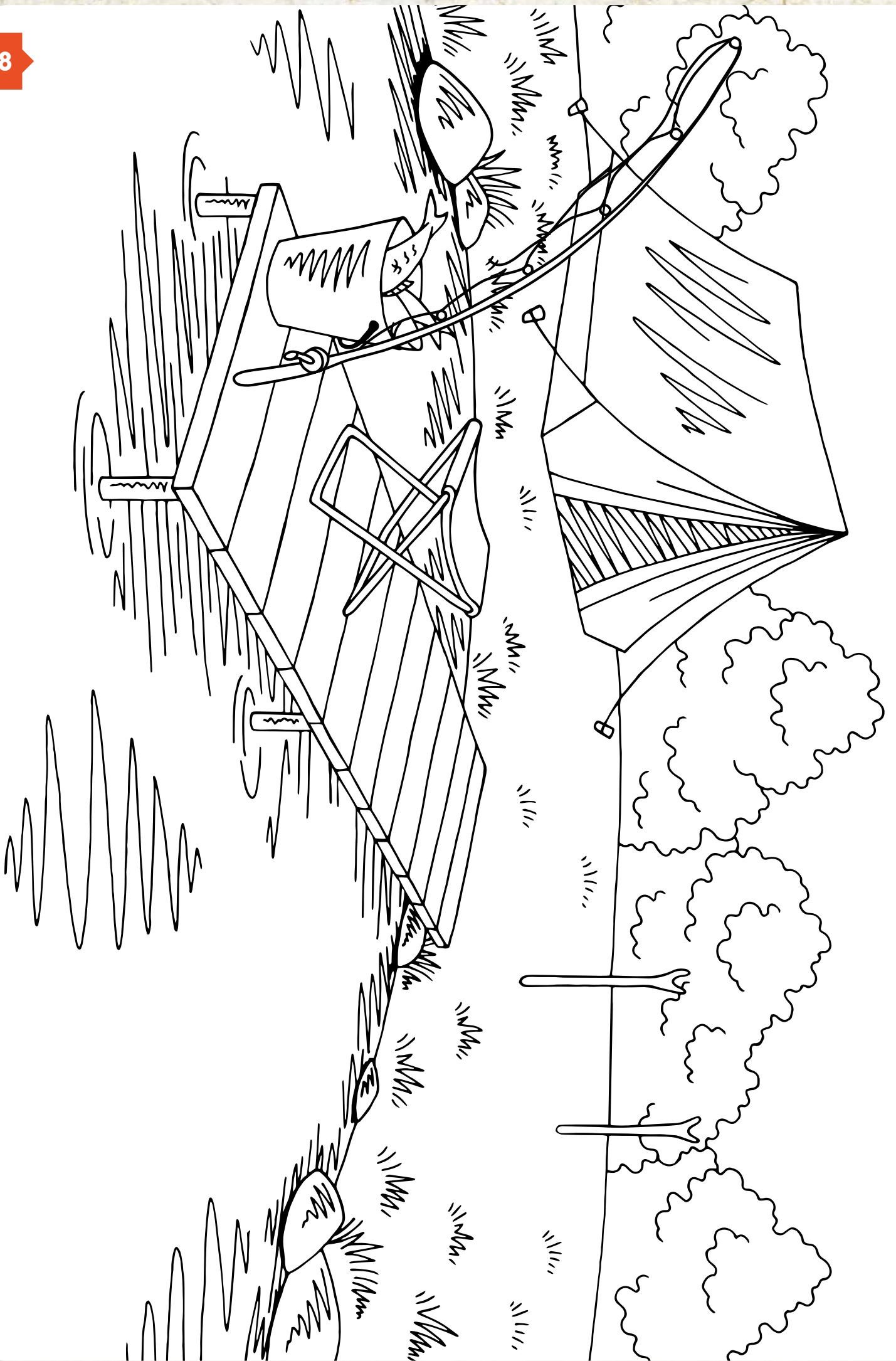
12 Wo fressen Fische mit unterständigem Maul vorwiegend?

- a Im Freiwasser
- b An der Oberfläche
- c Am Grund

13 Warum gibt es Schonzeiten?

- a Um den Fischen eine ungestörte Laichablage zu ermöglichen
- b Um den Uferschutz zu gewährleisten
- c Um zu verhindern, dass zu viele Fische auf den Markt kommen







Mindestmaße und Schonzeiten für Angler in Brandenburg

Es ist verboten Fische während der Schonzeit oder wenn sie nicht das Mindestmaß erreicht haben zu fangen oder zu töten. Als Mindestmaß gilt der Abstand von der Kopfspitze bis zum Ende der natürlich ausgebreiteten Schwanzflosse. In anderen Bundesländern, in Verbands-

gewässern und für Verbandsvertragsgewässer können durch die Fischereiberechtigten abweichende Mindestmaße und Schonzeiten bestimmt sein. Schonzeiten und Mindestmaße können sich ändern.

| FISCHART | lat. Name | Mindestmaß | Schonzeit |
|--|---------------------------|--------------------|--|
| Aal | Anguilla anguilla | 50 cm | - |
| Aland | Leuciscus idus | 30 cm | - |
| Amerikan. Krebs | Orconectes limosus | - | - |
| Äsche | Thymallus thymallus | 30 cm | 01.12. bis 31.05. |
| Bachforelle | Salmo trutta f. fario | 30 cm | 16.10. bis 15.04. |
| Barbe | Barbus barbus | 40 cm | 01.05. bis 31.07. |
| Große Maräne • in Fließgewässern • in stehenden Gewässern nach Besatz | Coregonus lavaretus | • - • 30 cm | • ganzjährig • 01.10. bis 31.12. |
| Hecht | Esox lucius | 45 cm | 01.02. bis 31.03. |
| Karpfen | Cyprinus carpio | 35 cm | - |
| Kleine Maräne | Coregonus albula | 15 cm | - |
| Meerforelle** | Salmo trutta f. trutta | 60 cm | 16.10. bis 15.04. Pro Jahr darf eine entnommen werden |
| Quappe | Lota lota | 30 cm | - |
| Rapfen | Aspius aspius | 40 cm | 01.04. bis 30.06. |
| Regenbogenforelle • in Fließgewässern • in stehenden Gewässern nach Besatz | Onchorhynchus mykiss | • 25 cm • 25 cm | • 16.10. bis 15.04. • - |
| Schleie | Tinca tinca | 25 cm | - |
| Seeforelle als Satzfish eingebrachte Seeforelle | Salmo trutta f. lacustris | • 60 cm • 60 cm | • ganzjährig • 16.10. bis 15.04. |
| Zander | Sander lucioperca | 45 cm | 01.04. bis 31.05. |
| Zope | Abramis ballerus | 20 cm | 01.03. bis 31.05. |

GANZJÄHRIGE SCHONZEIT

GILT FÜR FOLGENDE ARTEN:

| | |
|----------------------|--|
| Bachneunauge | Lampetra planeri |
| Binnenstint | Osmerus eperlanus f. spirinchus |
| Bitterling | Rhodeus sericeus amarus |
| Edelkrebs | Astacus astacus |
| Elritze | Phoxinus phoxinus |
| Finte | Alosa fallax |
| Flussneunauge | Lampetra fluviatilis |
| Goldsteinbeißer | Sabanejewia balcanica |
| Gründling | Gobio gobio |
| Kl. Stichling | Pungitius pungitius |
| Lachs* | Salmo salar |
| Maifisch | Alosa alosa |
| Meerforelle* | Salmo trutta f. trutta |
| Meerneunauge | Petromyzon marinus |
| Moderlieschen | Leucaspis delineatus |
| Nase | Chondrostoma nasus |
| Nordseeschnäpel | Coregonus oxyrhynchus |
| Schlammpeitzker | Misgurnus fossilis |
| Schmerle | Barbatula barbatula |
| Schneider | Alburnoides bipunctatus |
| Steinbeißer | Cobitis taenia |
| Störe | sämtl. Arten der Familie Acipenseridae |
| Weißflossengründling | Romanogobio belingi |
| Westgroppe | Cottus gobio |
| Zährte | Vimba vimba |
| Ziege | Pelecus cultratus |

* Lachs und Meerforelle wurden als Satzfishche eingebracht. Ausnahmen möglich.

** Meerforelle darf nur in den Gewässern P13-01, P13-02 und P04-01 beangelt werden.

Aktion:

Bezeichnet die Biegeeigenschaft einer Angelrute, wie stark sich diese bei Belastung durchbiegt und wie schnell sie bei Entlastung wieder gerade wird.

Anglerlatein:

Das sind übertriebene Erzählungen rund um das Angeln, die nicht immer der Wahrheit entsprechen.

Anhieb:

Festsetzen des Hakens im Fischmaul nach dem Biss, durch ruckartige Bewegung der Rute.

Ausloten:

Das ist das Messen der Wassertiefe mit Lotblei beim Posenangeln.

Bait:

Kommt aus dem Englischen und bedeutet Köder.

Barteln:

Das sind Fäden am Fischkopf, die als Tast- und Geschmacksorgane dienen (bspw. bei Dorsch und Barbe).

Blinker:

Ist ein Kunstköder in der Raubfischangelei, der meist aus einem Metallblatt mit einem Drilling besteht.

Boilie:

Ist ein kugelförmiger Köder aus der Karpfenangelei, erhältlich in unterschiedlichen Größen, Farben und Geschmacksmustern. Der Name leitet sich aus dem Englischen ab (to boil = kochen).

Cypriniden:

Als Cypriniden werden alle Karpfenfische bezeichnet. Ihre eindeutige anatomische Eigenart zeichnet sich durch die fehlende Bezahnung der Kiefer aus. Anstatt dessen zerkleinern sie ihre Nahrung mithilfe der sogenannten Schlundzähne.

DAFV:

Das ist die Abkürzung für Deutscher Angelfischer-Verband e.V.

Drill:

Der Drill bezeichnet den Kampf des Fisches bis zur Ermüdung, nachdem er den Köder genommen hat und gelandet wurde.

Fangbuch:

Mit dem Fangbuch dokumentieren Angler ihre gemachten Fänge.

Fliegenfischen:

Bei dieser Angelmethode wird mit Insektennachbildungen gefischt, dafür sind besondere Ruten, Rollen und Fliegenschnüre notwendig. Das Wurfgewicht liegt in der Fliegenschnur.

Friedfisch:

Das ist die Bezeichnung für Fischarten, die sich ausschließlich von Würmern, Plankton oder Insektenlarven ernähren.

Futtermal:

Ist eine Tasche zum schonenden Transport der Angel.

Gummifisch:

Das ist ein Kunstköder aus meist weichem Kunststoff, unter Anglern auch Gufi genannt.

Hakenlöser:

Das ist ein nützliches Werkzeug um schonend einen Haken aus dem Fischmaul zu lösen, bestehend aus einem Stab mit einer Einkerbung an der Spitze.

Laich:

Die Eier der Fische werden als Laich bezeichnet, sie werden direkt ins Wasser gelegt.

Landung:

Bezeichnet den Vorgang, bei dem der ausgedrillte Fisch an Land oder ins Boot befördert wird, dabei wird meist ein Unterfangkescher verwendet.

LAVB:

Das ist die Abkürzung für Landesanglerverband Brandenburg e.V.

Neopren:

Bezeichnet das Material, aus dem wärme-isolierende Bekleidung besteht.

Petri Heil:

Das ist der Anglergruß um sich eine erfolgreichen Angeltag zu wünschen, darauf wird geantwortet mit: Petri Dank.

Raubfisch:

Bezeichnet Fischarten, die sich von anderen Wassertieren ernähren. Sie lauern anderen Fischen auf und jagen diese.

Rolle:

Die Angelrolle dient zur Aufnahme der Angelschnur, um diese kontrolliert aufzuspulen und freizugeben. Die gängigsten Arten sind: Stationärrolle, Multirolle und Fliegenrolle.

Schonzeit:

Die Schonzeit orientiert sich an den Laichzeiten der Fischarten, um ihnen eine ungestörte natürliche Vermehrung zu ermöglichen. In dieser Zeitspanne darf eine Fischart nicht beangelt werden.

Winkelpicker:

Winkelpicker sind spezielle Steckruten mit Längen zwischen 2,8 und 3 Meter. Sie verfügen über 2 bis 3 auswechselbare, sehr sensible und leuchtend gefärbte Rutenspitzen und sind fürs Angeln von scheuen Friedfischen konzipiert. Beim Angeln wird eine Winkelpicker-Rute in einem 90-Grad-Winkel zum Schnurverlauf aufgestellt. Dadurch und dank den sensiblen Rutenspitzen werden selbst sehr zaghafte Bisse gut sichtbar.

Wobbler:

Ein Wobbler ist ein Kunstköder zum Fang von Raubfischen, er besteht aus Kunststoff oder Holz.

Herausgeber

Landesanglerverband Brandenburg e.V.
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390
www.lavb.de

Diese Broschüre wurde gefördert aus Mitteln der Fischereiabgabe des Landes Brandenburg. Vielen Dank auch an „Fishing-King“ für die Zurverfügungstellung der Videos.

Redaktion

Florian Läufer, Marcel Weichenhan, Andreas Koppetzki, Frank Grötzner, Daniel Müller, Ulrich Stenzel

Satz und Layout

MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde OT Blumberg
Tel.: 030/41909400
info@moellerpromedia.de
www.moellerpromedia.de

Druck und Verarbeitung

MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@moellerpromedia.de
www.moellerpromedia.de

Illustrationen

MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@moellerpromedia.de
www.moellerpromedia.de

Bildnutzungsrechte

Titelbild: Florian Läufer
S 2: Florian Läufer
S 4: Florian Läufer
S 8-11: Florian Läufer
S 12: Florian Läufer
S 14-43: Florian Läufer
S 30: Adobe Stock/ArtFamily
S 34-35: Designed by Freepik
S 40/41: Willfried Wende/pixabay.com
S 41: andreas160578/pixabay.com; RitaE/pixabay.com;
Андрей Баклан/pixabay.com
S 42: Meli1670/pixabay.com

S 44-45: S. Hermann & F. Richter/pixabay.com
S 46: Llinus Nylund
S 50: Florian Läufer
S 51: Bachforelle - Adobe Stock/beawolf; Döbel - Dmitrii Kiselev /Dreamstime.com; Barbe - Adobe Stock/beawolf; Blei - Adobe Stock/ zhaubasar; Kaulbarsch - Adobe Stock/nosyrevy; Wels - Adobe Stock/Fyle
S 52-53: LUM3N/pixabay.com
S 54-55: Albrecht Fietz/pixabay.com
S 56-57: Manfred Richter/pixabay.com
S 59: Freepik.com
S 62-73: PublicDomainPictures/pixabay.com
S 64: Barsch - Adobe Stock/nosyrevy; Hecht - Adobe Stock/Alexander Rath; Zander - Adobe Stock/Kletr - Adobe Stock; Zwergwels - Adobe Stock/dabjola
S 65: Bachforelle - Adobe Stock/beawolf; Regenbogenforelle - Adobe Stock/Alexander Rath; Rapfen - Adobe Stock/Witold Krasowski; Quappe - Adobe Stock/PiLensPhoto
S 66: Aal - Adobe Stock/Picture Partners; Wels - Adobe Stock/Fyle; Stör - Adobe Stock/Alexander Rath; Schwarzmundgrundel - Vasyi Helevachuk | Dreamstime.com
S 67: Aland - Adobe Stock/Christoph Werner; Plötze/Rotaugen - Adobe Stock/yrafoto; Rotfeder - Adobe Stock/nosyrevy; Döbel - Dmitrii Kiselev | Dreamstime.com; Blei - Adobe Stock/ zhaubasar; Güster - Adobe Stock/nosyrevy
S 68: Karausche - Adobe Stock/mikhailg; Giebel - Adobe Stock/zhaubasar; Karpfen - Adobe Stock/Alexander Rath; Barbe - Adobe Stock/beawolf; Schleie - Adobe Stock/Sergey Goruppa
S 69: Elritze - Adobe Stock/Vladimir Konjushenko; Gründling - Wrangel | Dreamstime.com; Bitterling - Adobe Stock/hadot; Ukelei - Adobe Stock/nosyrevy; Kaulbarsch - Adobe Stock/nosyrevy
S 70: Kleine Maräne - Adobe Stock/koromelena; Große Maäne - Adobe Stock/zhaubasar; Gemeine Teichmuschel - Adobe Stock/BSANI; Amerikanischer Flusskrebs - Adobe Stock/Aleksey Stemmer; Edelkrebs - Adobe Stock/Aleksey Stemmer
S 71: Meerforelle - Adobe Stock/Witold Krasowski; Lachs - Adobe Stock/Alexander Rath; Hering - Adobe Stock/Witold Krasowski; Makrele - Adobe Stock/Picture Partners
S 72: Dorsch - Adobe Stock/Witold Krasowski; Hornhecht - Adobe Stock/Picture Partners; Flunder - Adobe Stock/Picture Partners; Scholle - Kavring | Dreamstime.com
S 64-72: Icon Angelhaken - Designed by Freepik
S 78: Adobe Stock/aluna 1
S 79: Adobe Stock/Aloksa
S 6-7, 10, 11, 22, 28, 38, 44: Marcel Weichenhan
S 9, 11, 15, 27: Designed by zivile_z / Freepik
Pfeile: Designed by Freepik
Holzschild: Designed by rawpixel.com / Freepik
Papier-Hintergrund: Designed by rawpixel.com / Freepik
Wasser-Hintergrund: PublicDomainPictures/pixabay.com

Haftungshinweis

Wir übernehmen keine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit. Änderungen, Irrtümer sind vorbehalten. Veröffentlichungen und Nutzung von Daten sind auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.



GENERATION FISCHSTÄBCHEN?



FANG DEINEN EIGENEN FISCH!